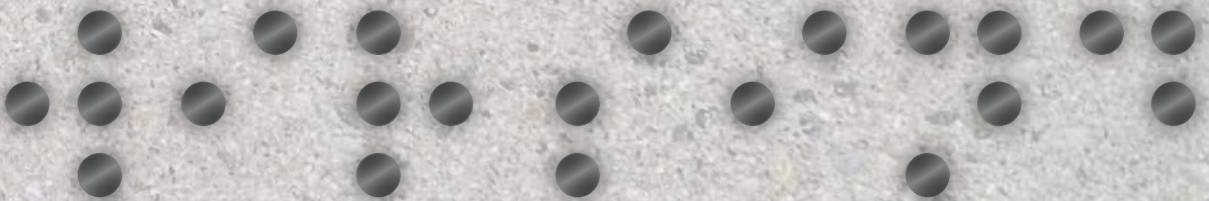
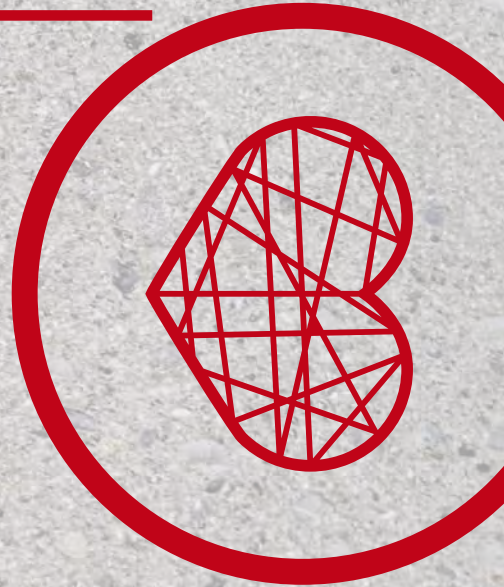
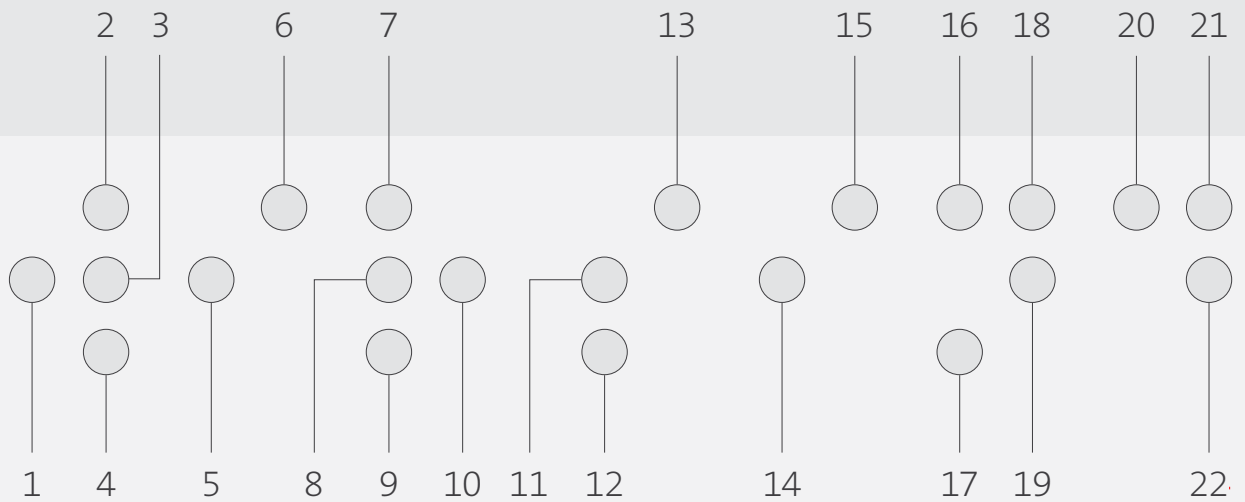


WIR SIND BERKHEIM!

GEMEINDE
KUNST
PROJEKT
Lioba Abrell

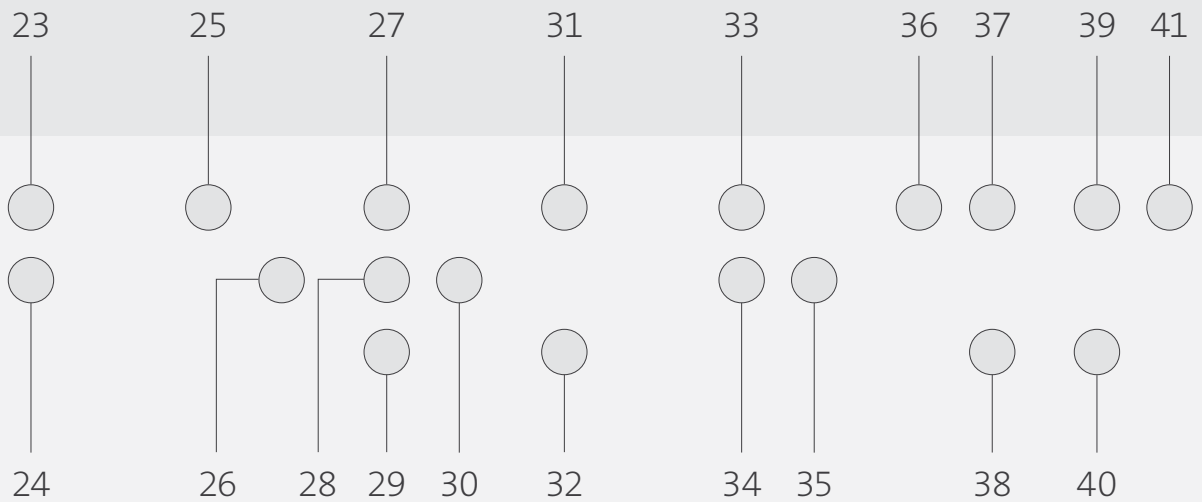


2018



Mit einem Klick auf den Namen gelangen Sie zum entsprechenden Beitrag

- 1 Arbeitskreis Ferienprogramm
- 2 Bäckerei & Konditorei Huber
- 3 Bezirks-Imkerverein Iller- und Rottal
- 4 Bonlander Frauen
- 5 BSC Berkheim
- 6 Café 7 – die offene Jugendarbeit
- 7 Chor Cantemus und Katholischer Kirchenchor
- 8 Dorfgemeinschaft Eichenberg
- 9 Evangelische Kirchengemeinde Kirchdorf an der Iller
- 10 Firma Max Wild
- 11 Freiwillige Feuerwehr Berkheim
- 12 Funkenbuben und Maibaumfreunde Bonlanden
- 13 Gemeinderat Berkheim
- 14 Gemeindeverwaltung
- 15 Grundschule Berkheim und Illertalschule Bonlanden
- 16 Hatsuga Dojo Berkheim
- 17 Haus- und Hofgeschichten und Katholische öffentliche Bücherei
- 18 Heilig-Kreuz-Kapelle Bonlanden
- 19 Highlanders Berkheim
- 20 Hockete Illerbachen
- 21 Illertaler Alphornbläser
- 22 Jagdgenossenschaft Berkheim und Verein Bonlander Bauern



- 23 Kaktusclub
- 24 Katholischer Frauenbund
- 25 Katholische Kirchengemeinde
- 26 Kindergarten „Bei der alten Eiche“ Berkheim und Kinderkrippe Bonlanden
- 27 Kloster Bonlanden
- 28 Krabbelgruppe
- 29 Männergesangverein Bonlanden
- 30 Motorsportclub Berkheim
- 31 Musikverein Berkheim
- 32 Olympia Bonlanden und Bude Bonlanden
- 33 Partnerschaftsverein
- 34 Reitergruppe Berkheim
- 35 Sandro Cortese Fanclub
- 36 Schlecht-Team
- 37 Schnee-Sport-Gemeinschaft Illertal und Tennisclub Berkheim
- 38 Schützenverein Illerbachen
- 39 Soldatenkameradschaft Berkheim
- 40 St. Konrad Straßenfest
- 41 WIR Frauenliste Berkheim





Die Mauer vor der Befüllung mit den Plomben
Fertigstellung des Kunstwerkes am 8. Juli 2018

© 2018 Gemeinde Berkheim

Herausgeber:
Gemeinde Berkheim
Coubronplatz 1
88450 Berkheim
www.gemeinde-berkheim.de

Idee und Projektkoordination: Lioba Abrell, Aitrach
Fotografie: Lioba Abrell, Aitrach
Layout und Satz: Regine Becker, Berkheim
Lektorat: Walther Puza, Berkheim

Druck: Memminger MedienCentrum Druckerei und Verlags-AG, Memmingen

Dieses Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der Gemeinde Berkheim unzulässig.
Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung,
Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

ISBN 978-3-00-059861-6

WIR SIND BERKHEIM!

GEMEINDE
KUNST
PROJEKT
Lioba Abrell

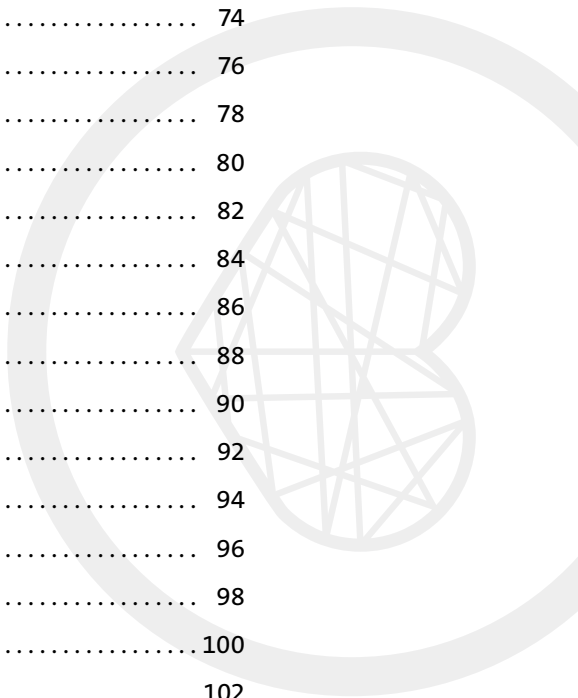


2018

Inhalt

Das Herz verbindet – Vorwort von Bürgermeister Walther Puza	6
Man sieht nur, was man weiß – Geleitwort von Lioba Abrell	8
Die Beiträge	
Arbeitskreis Ferienprogramm	10
Bäckerei & Konditorei Huber	12
Bezirks-Imkerverein Iller- und Rottal	14
Bonlander Frauen	16
BSC Berkheim	18
Café 7 – die offene Jugendarbeit	20
Chor Cantemus	22
Dorfgemeinschaft Eichenberg	24
Evangelische Kirchengemeinde Kirchdorf an der Iller	26
Firma Max Wild	28
Freiwillige Feuerwehr Berkheim	30
Funkenbuben und Maibaumfreunde Bonlanden	32
Gemeinderat Berkheim	34
Gemeindeverwaltung	36
Grundschule Berkheim	38
Hatsuga Dojo Berkheim	40
Haus- und Hofgeschichten	42
Heilig-Kreuz-Kapelle Bonlanden	44
Highlanders Berkheim	46
Hockete Illerbachen	48
Illertaler Alphornbläser	50
Illertalschule Bonlanden	52

Jagdgenossenschaft Berkheim	54
Kaktusclub	56
Katholischer Frauenbund	58
Katholischer Kirchenchor	60
Katholische Kirchengemeinde	62
Katholische öffentliche Bücherei	64
Kindergarten „Bei der alten Eiche“ Berkheim	66
Kinderkrippe Bonlanden	68
Kloster Bonlanden	70
Krabbelgruppe	72
Männergesangverein Bonlanden	74
Motorsportclub Berkheim	76
Musikverein	78
Olympia Bonlanden und Bude Bonlanden	80
Partnerschaftsverein	82
Reitergruppe Berkheim	84
Sandro Cortese Fanclub	86
Schlecht-Team	88
Schnee-Sport-Gemeinschaft Illertal	90
Schützenverein Illerbachen	92
Soldatenkameradschaft Berkheim	94
St. Konrad Straßenfest	96
Tennisclub	98
Verein Bonlander Bauern	100
WIR Frauenliste Berkheim	102



Das Herz verbindet



Liebe Leserinnen und Leser!

„WIR SIND BERKHEIM“ – unter dieses Motto hat der Gemeinderat ein Projekt gestellt, das bereits heute weit in die Zukunft blickt. Unsere Gesellschaft ist im Wandel. Es scheint, als fehle ihr der Halt. Die Geschwindigkeit des Wandels und das große Ausmaß der Veränderungen verunsichern zunehmend. Denjenigen, die einfache Antworten auf schwierige Fragen geben, spielt das in die Karten. Der eigene Vorteil rückt in den Vordergrund. Gleichzeitig findet ein Rückzug ins Privatleben statt. Für eine ländliche Gemeinde mit rund 2.850 EinwohnerInnen in vier Ortschaften und einem regen Vereinsleben stellt dies eine große Gefahr dar; eine Gefahr zunächst für das Vereinsleben. Wenn es keinen mehr gibt, der Jugendarbeit macht, keinen mehr gibt, der ein Fest organisiert, bei dem die Bevölkerung sich treffen kann, keinen mehr gibt, der Verantwortung für andere übernimmt, dann stirbt das Vereinsleben. Mit dem Vereinsleben stirbt das Leben im Dorf. Dann sterben auch die Geschäfte im Dorf – wer auswärts arbeitet und nur zum Schlafen nachhause kommt, hat keinen Bezug mehr zu den Händlern im Ort. Einkäufe werden unterwegs getätigt oder über das Internet.

Die Gemeinde Berkheim ist von diesem Szenario noch weit entfernt – und das soll so bleiben. In mehr als zwei Dutzend Vereinen finden die Menschen unserer Gemeinde eine Interessenvertretung oder können ihrem Hobby nachgehen. Die Vereine und Gruppierungen sind für die Menschen da, aber es sind die Menschen selbst, die das vielfältige Leben in unserer Gemeinde ausmachen. Sie stellen wir mit unserem Projekt „WIR SIND BERKHEIM“ in den Mittelpunkt. Wir stellen dabei auch einzelne Persönlichkeiten mit ihrer Tätigkeit vor. Nun haben wir uns die aus Eichenberg stammende Künstlerin Lioba Abrell ins Boot geholt, um mit allen BürgerInnen in der neuen Ortsmitte ein Kunstwerk zu schaffen, das nicht nur den Bau schmückt, sondern auch uns in Erinnerung ruft, was wir schätzen sollten, wofür wir dankbar sein sollten.

Die neue Ortsmitte ist der Höhepunkt einer vierzehnjährigen Sanierungsphase im Ortskern von Berkheim. Das Landessanierungsprogramm war ein Segen. Das Ortsbild entlang der Hauptstraße von Berkheim wurde optisch aufgewertet. Zahlreiche Privathäuser und öffentliche Gebäude sind energetisch saniert worden. Die Menschen profitieren in vielerlei Hinsicht – vom Kindergarten über die Turn- und Festhalle bis hin zur neuen Ortsmitte mit

Rathaus, Geschäftshaus und Wohnhäusern. Vieles wurde darüber hinaus angestoßen und bietet noch Entwicklungspotential für die nächsten Jahre: zum Beispiel das Areal um das alte Rathaus oder der frühere Standort der Raiffeisenbank. Insgesamt wurden in den vergangenen vierzehn Jahren im Sanierungsprogramm 4,3 Millionen Euro investiert.

Der Coubronplatz in der neuen Ortsmitte ist nun der zentrale Treffpunkt unserer Gemeinde. Hier sollen die Leute zusammenkommen, sich austauschen, miteinander reden und lachen. Hier soll auch Begegnung stattfinden zwischen Alteingesessenen und Zugezogenen. Sogar Boule kann auf diesem Platz gespielt werden, der nach unserer französischen Partnergemeinde benannt ist. Wir sind gespannt, was sich noch entwickelt. Wir verschließen uns nicht – wir sind offen für die Ideen der NutzerInnen unserer Ortsmitte. Unsere Herzlichkeit möge uns dabei verbinden. Dieser Wunsch spiegelt sich in unserem „WIR SIND BERKHEIM“-Herz wider, das vom Netz der Linien überzogen ist, die uns verbinden.

Die Verbundenheit zur Gemeinde zum Ausdruck zu bringen, war Auftrag an unsere KünstlerInnen im Rahmen des Gemeinde-Kunst-Projektes, dessen Katalog und Doku-

mentation Sie nun in den Händen halten. Es ist eine große Freude, zu sehen, wie viele MitbürgerInnen an der Schöpfung dieses Kunstwerkes beteiligt waren. Ich sage von ganzem Herzen Dank für dieses schöne Zeichen der Verbundenheit zur Heimat und untereinander! Zwar verschwinden die ausgewählten und angefertigten Gegenstände in den Plomben und sind damit nicht mehr sichtbar. Ihre fortwährende Gegenwart in der Wand möge uns aber immer, wenn wir uns auf dem Coubronplatz aufhalten, daran erinnern, dass jeder Einzelne und jede Einzelne gefordert ist, wenn es heißt: „WIR SIND BERKHEIM“.

Ihr
Walther Puza
Bürgermeister



Man sieht nur, was man weiß

Als ich Ende 2016 eingeladen wurde, für meine Heimatgemeinde eine „Kunst am Bau“-Arbeit an der Sichtschutzmauer innerhalb der neuen Ortsmitte zu entwerfen, ahnte niemand, welch riesiges Gemeinschaftsprojekt sich daraus entwickeln würde.

Kunst am Bau hat eine lange Tradition in unserer Kultur. Inmitten der Oberschwäbischen Barockstraße ist sie selbstverständlich allgegenwärtig, oft nehmen wir sie gar nicht mehr als solche wahr. Damals wie heute ist Kunst Bereicherung und Aufwertung für jedes Bauwerk, jeden Platz und jeden Ort.

Bei meiner Recherche zum Projekt las ich unter anderem das Heimatbuch zum 750. Todesjahr des heiligen Willebold, das die Katholische Kirchengemeinde Berkheim im Jahr 1980 herausgegeben hatte. Um ein Kunstwerk für einen Ort zu konzipieren, war es mir sehr wichtig, mich mit dem Ursprung und der Geschichte des Dorfes auseinanderzusetzen. Denn der Entwurf, den ich erarbeitete, sollte Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von Berkheim miteinander verknüpfen. So spielte das Thema Zeit neben meinem persönlichen Heimatbezug eine immer größere inhaltliche Rolle. Des Weiteren spielte für mich der Bezug des Kunstwerkes zur Funktion des Platzes und des Rathauses eine wichtige Rolle.

Eine neue Dorfmitte, eine Trennmauer, was tun?

Das Projekt „WIR SIND BERKHEIM“ existierte schon zu diesem Zeitpunkt. Dieses WIR-Gefühl wollte ich durch das Kunstwerk auf dem neuen Platz spürbar machen. Mein Wunsch war, die BewohnerInnen der Gemeinde mit einzubeziehen. Eine Idee war, Symbole zum Thema Heimat zu sammeln und in die Mauer zu bringen. Dann kam der alte Brauch ins Spiel, dass bei Grundsteinlegungen Kupferplomben gefüllt mit Bauplänen, aktueller Tageszeitung und Münzen für ein Stück Brot in die Erde gelegt werden. So wurde die Form geboren.

Heute sind 41 Kreise aus Edelstahl auf der Mauer sichtbar. Es sind die Deckel von 41 Plomben. In ihrer Anordnung ergeben sie in Blindenschrift den Satz „WIR SIND BERKHEIM“. Diese Plomben konnten gefüllt werden und eröffneten so einen Raum, sich im Rahmen des Gemeinde-Kunst-Projektes mit dem Thema „WIR SIND BERKHEIM“ auseinanderzusetzen.

Alle Vereine, öffentlichen Einrichtungen sowie Gruppierungen ab fünf Personen wie z. B. Firmen, Familien, Nachbarn, Stammtische ... in Berkheim, Bonlanden, Illerbachen und Eichenberg waren eingeladen, diese Plomben mit Inhalt zum Thema „WIR SIND BERKHEIM“ zu füllen: Wer sind wir, was sind unsere Wurzeln, warum leben wir hier, was verbindet uns miteinander? Bei der Wahl des Beitrages herrschte für die TeilnehmerInnen künstlerische Freiheit, allein die Größe war vorgegeben mit maximal 14 cm Durchmesser und 16 cm Länge.

Vereinsmitglieder, Firmen und Privatpersonen setzten sich in ihrer jeweiligen Gruppe zusammen und haben bei der Frage, womit sie diese Plomben füllen wollen, ganz nebenbei ihre Identität neu hinterfragt, nach ihren Wurzeln gesucht und Konzepte für die Zukunft formuliert. In jeder dieser Plomben befindet sich ein gelebtes WIR.

Die Plomben konnten bei der Einweihung des Platzes am 8. Juli 2018 mit 47 Beiträgen befüllt werden und wurden anschließend für die Nachwelt fest verschlossen. Zwölf beteiligte Gruppen leben auch hier ein WIR und teilen ihre Plombe mit anderen – aus einem auf den ersten Blick trennenden Bauwerk wird ein verbindendes Element.

Durch die Mitarbeit der EinwohnerInnen an diesem Kunstprojekt – sie füllen es mit Inhalt, sie geben dem Projekt seinen Sinn – erhält das große Projekt „WIR SIND BERKHEIM“ Profil. Die Teilnehmer machen diesen Satz lebendig, indem sie sich in ihrem Verein, in ihrer Gruppierung, Firma oder Familie Gedanken über ihre Dorfgemeinschaft gemacht haben. Dieses Buch ermöglicht Ihnen einen Einblick in die Plomben. Sie erhalten einen Blick auf die TeilnehmerInnen, die einzelnen Beiträge und deren Gedanken dazu sowie die Verteilung der Plomben. Die Beiträge sind so unterschiedlich und vielfältig wie die Gruppierungen, die sie gestaltet haben, und jedem einzelnen Beitrag ist die große Sorgfalt, mit der er entstanden ist, anzumerken. In ihrer Gemeinschaft bilden sie eine wunderbare Momentaufnahme einer

besonderen Gemeinde. Oftmals haben wir in diesem Buch nur Kurzversionen der Texte veröffentlicht können, die als Original in der Plombe für unsere Nachkommen aufbewahrt sind. Diese Sammlung ist bewusst nicht in gendergerechter und vereinheitlichter Sprache verfasst. Wir haben diese Entscheidung getroffen, um den Originalton der Arbeiten zu wahren. Die jeweils in den Texten verwendete Form soll gleichermaßen Frauen und Männer ansprechen.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei Herrn Bürgermeister Walther Puza, der von Anfang an dieses Projekt unterstützt hat. Ohne ihn wären das Kunstwerk und dieses Buch nicht entstanden. Bedanken möchte ich mich auch bei allen, die geholfen haben, die Idee umzusetzen, die mir mit ihren Gedanken und ihrem Fachwissen zur Seite standen. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die mit ihrem individuellen Kunstbeitrag das Gelingen des Gemeinde-Kunst-Projektes möglich machten.

Lioba Abrell
Bildhauerin



In unserem Dorf schlummern viele Talente

Seit 2011 veranstalten wir in den Sommerferien für Kinder und Jugendliche aus unserer Gemeinde ein umfangreiches Ferienprogramm. Die Ideengeberinnen, zwei Gemeinderätinnen und Mütter, konnten einige engagierte Frauen aus unserem Dorf für ein Organisationsteam gewinnen – der „Arbeitskreis Ferienprogramm“ war geboren!

Seitdem arbeiten wir als Team zusammen, entwickelten zuerst ein Konzept, sprachen dann engagierte Privatpersonen, Firmen und Vereine an und steuerten unsere eigenen Ideen bei. Das Ergebnis konnte sich von Beginn an sehen lassen: Jahr für Jahr werden um die 40 Veranstaltungen über die ganzen Ferien verteilt angeboten, weit über 150 Kinder unserer Gemeinde nehmen jährlich am Ferienprogramm teil!

Ein Highlight ist dabei die Berkheimer Filmnacht, die am Abend des ersten Ferientages ganze Familien mit Picknickdecken, Liegen etc. bei Popcorn, Getränken und einem Überraschungsfilm auf unseren Spielplatz lockt. Wir gehen zum Kanufahren und Wakeboarden, es gibt Jonglierworkshops, Streethockey- und Fußballturniere, Wanderungen und vieles mehr. Höhepunkt ist seit einigen Jahren unser Tagesausflug mit 50 Kindern zum Kletterwald nach Biberach.

Doch alle guten Ideen haben ihren Preis! Deshalb ist uns die Finanzierbarkeit für einkommensschwache bzw. kinderreiche Familien



ein besonderes Anliegen. Auch die Teilnahme der in unserer Gemeinde lebenden Kinder aus Flüchtlingsfamilien ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Daher haben wir uns eine spezielle Form der Bezuschussung von kostenintensiven Veranstaltungen ausgedacht, um jedem Kind die Teilnahme am Ferienprogramm ermöglichen zu können. Kein Kind soll sich aus Kostengründen ausgeschlossen fühlen. Hierbei können wir uns immer auf die volle ideelle und finanzielle Unterstützung der Gemeinde verlassen.

Was uns aber immer wieder erstaunt, auf's Neue wundert und sehr freut, ist die Tatsache, welche Talente in einem Dorf unserer Größe schlummern. Unser Ferienprogramm wäre nichts ohne unsere Veranstalter! Von Beginn an konnten wir auf die Unterstützung der Berkheimerinnen und Berkheimer zählen, die ihre Ideen, aber auch viele Stunden ihrer Freizeit eingebracht haben, um sich am Ferienprogramm zu beteiligen.

Ein tolles Beispiel für WIR SIND BERKHEIM!



PLOMBENINHALT:

Unser Logo: die Sonne | das Titelblatt unseres ersten Programmheftes | eine Popcornrüte der 1. Berkheimer Filmnacht | ein Seil als Symbol für unseren Zusammenhalt und für die Ausflüge in den Kletterwald | ein Kieselstein als Zeichen für unsere jährliche Kanufahrt auf der Iller bei Legau | ein Textbeitrag: Arbeitskreis Ferienprogramm



PLOMBENINHALT:

Ein Miniatur-Bäckermeister | ein Textbeitrag: Bäckerei & Konditorei Huber in Berkheim damals und heute

Unsere schwäbische Brezel – reinste Handarbeit



Die Bäckerei Huber mitten im Berkheimer Ortszentrum wurde im Jahr 1904 von meinem Uropa Nikolaus Huber aus Erkheim im heutigen Gartenweg gegründet. 1910 zog der kleine Betrieb in die heutige Hauptstraße 58. Nach Kriegsende wurde die Bäckerei an meinen Opa Georg Huber sen. und Oma Maria übergeben.

Mitte der Sechziger Jahre wurden die Bäckerei und das Ladengeschäft vergrößert und Lebensmittel für den täglichen Bedarf in das Sortiment aufgenommen. Ein verkleinertes Lebensmittelsortiment führen wir in unserem Ladengeschäft bis heute weiter. Im Jahre 1976 wurde dann das gegenüberliegende Molkereigebäude gekauft, wo im August 1978 am heutigen Standort eine zum damaligen Zeitpunkt modernst ausgestattete Bäckerei eröffnet wurde.

Im selben Jahr wurde der Betrieb dann vom heutigen Seniorchef, damaligen Juniorchef, meinem Vater Georg Huber und meiner Mutter Maria übernommen. 2012 durfte ich, Martin Huber, dann offiziell in den Betrieb mit einsteigen. Mit meiner Frau Teresa möchte ich unseren Familienbetrieb weiterführen. Unsere Bäckerei ist bis heute im Jahr 2018, in vierter Generation, zu einem erfolgreichen Traditionsbetrieb herangewachsen. Vielleicht steht mit unserem Sohn Luis auch schon die fünfte Generation bereit.

In unserem Sortiment führen wir eine vielfältige Auswahl an verschiedenen Brotsorten, Semmeln, Snacks und süßem Feingebäck.

Außerdem bieten wir unseren Kunden täglich eine abwechslungsreiche Auswahl an feinsten Kuchen und Torten.

Als traditioneller Handwerksbetrieb sind wir besonders stolz auf unsere „schwäbische Brezel“, welche noch in reinsten Handarbeit von uns geschlungen wird. Ein dicker Bauch und dünne, knusprige Ärmchen zeichnen diese aus. Neben der typischen Laugenbrezel backen wir in der Fastenzeit salzige, ungelagte Fastenbrezeln, zu Ostern süße Palm- oder Osterbrezeln, im Herbst Oktoberfestbrezeln und zu Sankt Martin unsere traditionellen Martinsbrezeln aus feinem Hefeteig. Die Auswahl an Brezeln ist bei uns sehr groß. Kein Wunder, dass die Brezel das Symbol der Bäcker schlechthin ist.

Als Traditionsbetrieb steht für uns die Zufriedenheit und die Versorgung der Kunden mit frischen, qualitativ hochwertigen Backwaren stets im Vordergrund. Wir freuen uns täglich, dass unsere Kunden unser Handwerk und unsere große Backtradition zu schätzen wissen. Wir sind stolz, in Berkheim arbeiten und leben zu dürfen, nämlich ... WIR SIND BERKHEIM!

Martin Huber
Bäcker- und Konditormeister

Berkheim – Heimat auch für Bienen

Fleißige Bienen bestäuben im Iller- und Rottal unzählige Blüten und sorgen für eine gesunde Landwirtschaft, eine wunderschöne Natur und köstlichen Honig. In unserer Plombe befindet sich ein Glas Honig aus dem Jahr 2017. Das Glas ist mit dem Gewährstreifen des Deutschen Imkerbundes verschlossen.

In einem zweiten Honigglas sind auf einer Liste die 2018 im Imkerverein gemeldeten Mitglieder vermerkt. In der Mitte des Glases liegt ein kleiner Holzschlupfkäfig, der eine Königin mit Jahreszahl und einige Bienen beherbergt. Auch dieses Glas ist mit einem Gewährstreifen verschlossen.

Dazu haben wir noch ein Foto mit den Mitgliedern des Imkervereins gelegt, das im Mai 2016 vor dem Bienenhaus-Museum in Rot an der Rot im Bürgerpark aufgenommen wurde.





PLOMBENINHALT:

Ein Glas heimischer Waldhonig | ein Honigglas, gefüllt mit Mitglierliste,
Holzschlupfkäfig mit Königin und einigen Bienen | ein Foto der Mitglieder
des Imkervereins

Die schönste Zeit ist die Zeit, die wir miteinander verbringen

Wir schreiben das Jahr 1999. Kurz vor der Jahrtausendwende wurde die Bonlander Einwohnerschaft um zwölf Sprösslinge erweitert. Die zwölf jungen Mütter trafen sich, um dem aktiven Gemeindeleben ein weiteres Highlight hinzuzufügen: Die Bonlander Krabbelgruppe.

Eine geeignete Räumlichkeit war bald gefunden. Gerne stellte der Männergesangverein dem Nachwuchs seinen Proberaum zur Verfügung. Sogleich wurde ausreichend Spielmaterial angeschafft und auch ein großer Sandkasten, eine großzügige Spende der ortsansässigen Schreinerei Hörmann, fand seinen Bestimmungsort.

Von nun an sah man immer dienstags kurz vor 09:30 Uhr eine Horde junger Mütter mit ihrem Nachwuchs der Illertalschule zustreben. Gemeinsam wurde gesungen, gebastelt, gespielt, gelacht, und auch so manches Gläschen Sekt rann durch durstige Kehlen.

Doch die Kinder wuchsen heran und mussten sich dienstags von 09:30 bis 11:30 Uhr in der Schule einfinden. Was tun? Ohne Krabbelkinder keine Krabbelgruppe, und so wurden kurzerhand die gemeinsamen Treffen in Bonlander Frauen umbenannt.

Fortan organisierte man das leibliche Wohl beim Funken und beim Silvesterkick und sorgte für Kaffee und Kuchen bei der Maibaum-Hockete. Die Erlöse wurden stets gemeinnützigen Organisationen gespendet, wie etwa der Notfallseelsorge, der Kinder-Dialyse, der Ochsenhausener Tafel und und und.

Und sogar an der Spenderwand im Krankenhaus in Memmingen kann man den Schriftzug „Bonlander Frauen“ finden.

Doch auch das gesellige Miteinander sollte nicht zu kurz kommen. Man organisierte Radtouren, Ausflüge und auf das jährliche Wellnesswochenende am Hopfensee freute man sich schon das ganze Jahr hindurch. Auch so mancher Auftritt auf dem Bonlander Faschingsball im Hirsch fand an feuchtfröhlichen Abenden seinen Anfang. Für die Verkleidungen wurde gemeinsam genäht und gebastelt, genauso wie für die Einlagen bei den runden Geburtstagen.

Heute, im Jahr 2018, blicken wir auf fast 20 gemeinsame Jahre zurück. Die Kinder sind erwachsen, die Wellnesswochenenden nötiger und die Freundschaft tiefer. Und so hoffen wir, dass wir auch künftig noch viele gemeinsame Stunden verbringen dürfen. Man trifft sich nicht oft, aber wenn, dann ist es stets das Ereignis der Woche. So unterschiedlich die einzelnen Mitglieder auch sind, wir freuen uns immer, wenn wir uns treffen, getreu dem Motto:

„Die schönste Zeit im Leben ist die Zeit, in der Du spürst, dass Du sie mit den richtigen Menschen verbringst.“



PLOMBENINHALT:
Miniaturplastik der Bonlander Frauen mit ihren Kindern |
ein Textbeitrag: Chronik der Bonlander Frauen mit Fotografien

Wir sind Berkheim – wir sind der BSC Berkheim!

Unser Verein, der Ballspielclub Berkheim e.V., wurde im Jahr 1922 gegründet. Die Vereinsfarben sind grün und weiß.

Aktuell haben wir 713 Vereinsmitglieder, davon sind 251 Kinder und Jugendliche. Sie werden in den Abteilungen Jugend, Fußball, Ski, Breitensport und Tischtennis von 36 Übungsleiterinnen und Übungsleitern betreut. Insgesamt sind in unserem Verein 60 Personen ehrenamtlich tätig. Unser Sportgelände mit zwei Fußballplätzen, Beachvolleyballfeld, Laufbahn mit Weitsprunganlage und unserem Sportheim liegt am südlichen Ortsrand von Berkheim.





PLOMBENINHALT:

Ein Miniatur-Fussballspieler | ein Vereinsschal des BSC Berkheim | eine Anstecknadel des BSC Berkheim | eine Drohnenfotografie der Mitglieder in BSC-Aufstellung | ein Textbeitrag: Wir sind Berkheim – Wir sind der BSC Berkheim

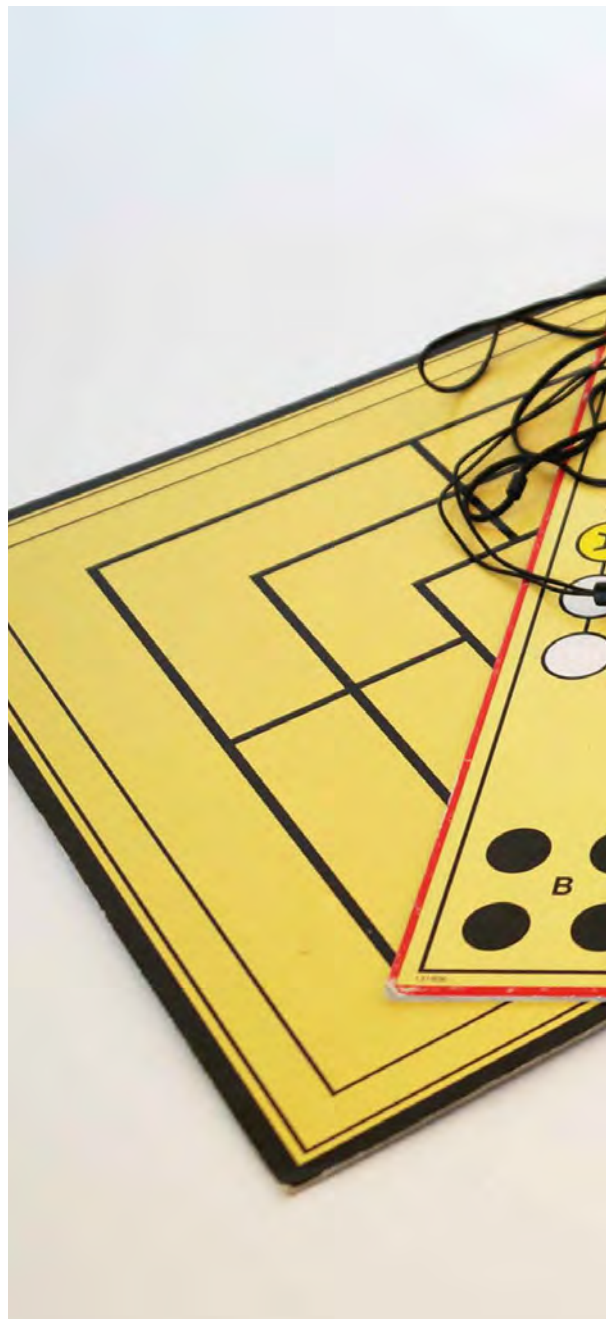
Berkheim ist voll cool!

Das Café 7 ist für alle ab 10 Jahre. Hier kennen sich alle oder lernen sich kennen.

Alle spielen miteinander, egal ob Junge oder Mädchen, egal auf welche Schule er oder sie geht, egal welcher Nationalität. Deshalb legen wir in die Plombe unterschiedlich farbige und große Spielkegel, Tischtennisbälle und Billardkugeln. Wir hören gerne Musik und zwar laut, deshalb legen wir einen MP3-Player dazu.

Das Café 7 ist schimpfwörterfreie Zone und es funktioniert tatsächlich, da sind die Erwachsenen echt streng – sonst nicht ☺. Wir kochen manchmal zusammen und sitzen dann alle am RIESEN-Tisch und essen. Aber wehe ein Jugendlicher fängt an zu essen bevor alle etwas haben, dann rufen alle: „Du musst spülen!“ Außerdem haben wir in Berkheim einen Jugendplatz, auch das ist einzigartig im Landkreis Biberach. Das ist ein Hartplatz, und man kann Fußball oder Basketball spielen oder sich einfach treffen – Berkheim ist voll cool!

Die Jugendlichen vom Café 7 im Jahr 2018.





PLOMBENINHALT:

Zwölf farbige, verschieden große Spielkegel | zwei Tischtennisbälle | eine Billardkugel | ein MP3-Player | ein Faltblatt: Café 7 – Die offene Jugendarbeit in der Gemeinde Berkheim | ein Textbeitrag: Wir sind Berkheim



Cantemus in viis Domini
(Lasst uns singen auf den Wegen des Herrn!)

T: Liturgie;Ps 135 M: M. Berger /
S: Th. Gabriel (C) Carus-Verlag Stuttgart

F C Dm Am B F/A B⁷ F C Dm Am B F/A Gm C F

Can-te-mus, can-te-mus in vi-is Do-mi-ni. Can-te-mus, can-te-mus in vi-is Do-mi-ni!

PLOMBENINHALT:

Ein Notenblatt: Cantemus in viis domini | eine Mitgliederliste | ein Foto der Mitglieder | eine goldene Schnur | zwei goldfarbene Anhänger

Cantemus – wir singen

Der Chor Cantemus feierte im Jahr 2018 sein 25-jähriges Gründungsjubiläum. Sängerinnen und Sänger aus dem näheren Umkreis treffen sich einmal in der Woche im Kloster Bonlanden zur Chorprobe mit Schwester Mirjam.

Es werden Taizélieder, Neues Geistliches Liedgut und auch Singspiele, zum Beispiel „Elisabeth von Thüringen“ von Peter Janssens, einstudiert und aufgeführt. Der Chor singt in verschiedenen Gottesdiensten, auch zu Taufen, Hochzeiten, Bußandachten und Taizé-abenden. Das tolle Miteinander zeichnet den Chor aus und wird gestärkt bei den jährlichen Probenwochenenden in Bad Wörishofen.



Die Kapelle ist Herzenssache der Eichenberger

Unsere Dorfgemeinschaft Eichenberg besteht seit 22 Jahren. Im Jahre 1990/1991 hatten ein paar Fußballbegeisterte in Eichenberg die Idee, eine Fußballmannschaft zu gründen. Daraus entstand der FC Eichenberg, die spätere Dorfgemeinschaft Eichenberg.

In zwei Jahrzehnten wurde viel gemeinsam erschaffen: der Maibaum, das Fußball-Gerümpel-Turnier, 15 Jahre lang die Altenbescherung, der Nikolaus in Eichenberg, die Aufstellung eines Weihnachtsbaumes und das dazugehörige Weihnachtssingen sowie das Umfunktionieren des Maibaumes zum Adventsbaum.

Der Höhepunkt war die gemeinsame Erbauung unseres Buswartehäuschens mit Unterstützung der Gemeinde. Das Mitwirken beim Kreismusikfest mit einem Festwagen war genauso selbstverständlich wie die Renovierung der Eichenberger Sankt Martin-Kapelle in den Jahren 2011/2012.

Die Bürgerliche Gemeinde Berkheim als Besitzerin der Kapelle trat damals an die Dorfgemeinschaft mit der Bitte heran, die Renovierung durchzuführen. Daraufhin begann im Frühjahr 2011 die Außenanierung, im darauffolgenden Jahr 2012 wurde die Kapelle innen renoviert.

Im Jahr 2014 wurde anlässlich des 225-jährigen Weihejubiläums eine Feier an der Kapelle veranstaltet. Der Festprediger, Dekan Sigmund F. J. Schänzle, Pfarrer Prof. Dr. Konstantin Maier und Bürgermeister Walther Puza bedankten sich anlässlich dieser Feier bei der Dorfgemeinschaft für ihren Einsatz.

Insgesamt halfen 28 Personen bei der Außenanierung mit, davon 6 Kinder, 1 Jugendlicher, 10 Frauen und der über 80 Jahre alte Leo Brixle. Bei der Innensanierung haben insgesamt 24 Personen geholfen, davon 10 Frauen, 3 Jugendliche (Mädchen) und 6 Kinder.

Es wurden insgesamt ca. 600 freiwillige Helferstunden aufgebracht. Diese Arbeiten wurden unter der Leitung von Herrn August Schädler, Architekt in Rot an der Rot, Herrn Bürgermeister Walther Puza und dem Mesner, Herrn Leonhard Dreier, durchgeführt.

Fred Ohmann



PLOMBENINHALT:

Ein Steinmodell der Sankt Martin-Kapelle | sechs Zeitungsausschnitte mit Berichten über die Renovierung | ein Textbeitrag: Unsere Dorfgemeinschaft



PLOMBENINHALT:

Ein Holzboot | eine Martin Luther-Playmobilfigur |
ein Gemeindebrief | ein Textbeitrag: Wir sind Berkheim!

Wir sind Berkheim – ja, das sind wir! Gott sei Dank!

... **aber auch Kirchdorf, Dettingen und Kirchberg.** Wir sind die Evangelische Kirchengemeinde, deren Mitglieder in diesen vier Gemeinden mit den dazugehörigen Teilorten leben. Aktuell sind es zusammen 1.434 Gemeindeglieder. Davon leben 347 in Berkheim, Bonlanden, Illerbachen und Eichenberg.

Die meisten Evangelischen in unserem Dorf haben eine bewegte Geschichte zu erzählen, denn ursprünglich war Berkheim (wie die meisten Gemeinden im Illertal) rein katholisch. Wenn wir mit Menschen aus unserer Kirchengemeinde ins Gespräch kommen, erzählen viele von ihnen über Vertreibung, Enteignung, Gefangenschaft und Entwurzelung. Die meisten kamen als Flüchtlinge am Ende des Zweiten Weltkrieges oder als Aussiedler in den frühen 1990ern aus der Sowjetunion und anderen Osteuropäischen Ländern ins Illertal.

Einmal im Monat findet um 10:15 Uhr der Gottesdienst mit gleichzeitiger Kinderkirche im Schulpavillon Berkheim statt. Beim anschließenden Kirch-Café gibt es die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Etwa sechs Mal im Jahr treffen sich Frauen zum „Frauentreff“. Häufig werden Referentinnen oder Referenten eingeladen, um über ihre Arbeit in sozialen Einrichtungen zu erzählen, welche von Frauen des Frauentreffs durch Spenden unterstützt werden. Im Februar 2017 hatten wir das Glück, dass Pfarrerin Ulrike Ebisch und ihr Ehemann Knut im Pfarrhaus in Kirchdorf eingezogen sind. Sonntag für Sonntag berührt unsere Pfarrerin mit ihren Predigten die Menschen in ganz besonderer Weise. Regelmäßig finden ökumenische Gottesdienste

für die Kinder der Grundschule Berkheim statt. Beim Dreikönigssingen sind die evangelischen Kinder nicht mehr wegzudenken. Aber auch sonst sind wir in Berkheim sehr aktiv, ob in den Vereinen, im Gemeinderat oder bei der Integrationsarbeit.

Ein Schiff ist das Symbol unserer Kirchengemeinde. Markus Maucher aus Bonlanden hat es für unsere Plombe gefertigt. Als Kapitän darf Martin Luther das Deck betreten. Die kleine Playmobilfigur ist extra für die 500 Jahr-Feier der Reformation entstanden (31. Oktober 2017). Der aktuelle Gemeindebrief ist eine Zeitaufnahme und soll den neugierigen Entdeckern der Plombe einen Einblick in unsere Gemeindestruktur und die Arbeit in der Gemeinde ermöglichen.

Den Findern wünschen wir, dass sie inmitten Gottes herrlicher Schöpfung in Frieden leben! Wir träumen von einer gerechten Welt, von einer Gesellschaft, in der jeder Mensch seinen Platz hat und alle das haben, was sie zum Leben brauchen. Wir träumen von einer friedlichen Welt, in der Konflikte nicht mit Waffengewalt gelöst werden, sondern im diplomatischen Dialog. Wir träumen davon, dass ihr genauso wie wir sagen könnt: WIR SIND BERKHEIM – Gott sei Dank! Gott segne Euch!

Berkheim ist unsere Heimat

Wir erinnern uns an die Anfänge des Projektes „Die Neue Ortsmitte Berkheim“. Wir wurden ins Boot geholt – und feilten mit allen Projektbeteiligten an der neuen Ortsmitte. Zur Gemeinde Berkheim hat jeder Einzelne von uns eine starke Verbindung, denn Berkheim ist nicht nur der Standort unserer Firma, Berkheim ist zugleich unsere Heimat. Hier verbrachten wir alle unsere Kindheit. Der vertraute Raum, in dem man Feste feiert mit Familie, Nachbarn und seinen Freunden, in dem unser Vater uns mit in die Firma nahm, die er 1955 gründete. Viele Momente haben unser Leben beeinflusst und einige Dinge möchten wir mit „der Zukunft“ teilen.

Fotografie: Momentaufnahme des 80. Geburtstages unserer Mutter Annemarie Wild

In die Kapsel legen wir ein Bild, das unsere große Familie zeigt. Dieses Bild ist auf der Feier zum 80. Geburtstag unserer Mutter Annemarie Wild entstanden. Die Familie hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Denn wir können uns zu jedem Zeitpunkt aufeinander verlassen, wir unterstützen uns – egal in welcher Situation, wir teilen die schönsten Erinnerungen und halten uns den Rücken frei, wenn es mal brenzlich wird. Unsere Nachricht an die Zukunft: Familie hält zusammen.

Broschüre: Firmengeschichte und -wachstum

Mittlerweile blicken wir auf 63 Jahre Firmengeschichte zurück. Was einst als kleines Fuhrunternehmen begann, hat sich heute in den Bereichen Bau, Umwelt und Logistik etabliert und breit aufgestellt. „Der Tradition verpflichtet, der Region verbunden und unseren Mitarbeitern dankbar“. Dafür steht der Name Max Wild. Dieser Leitspruch prägt unser Denken und Handeln, und wir hoffen, dass auch unsere Kinder und Kindeskinde diesen Grundsatz verfolgen und weitertragen.

Firmenbild: Unsere Firma von oben

Das Drohnenbild, das wir in die Zeitkapsel legen, soll das Wachstum unserer Firma zeigen. Mittlerweile haben wir die Zahl 520 geknackt. Bleibt abzuwarten, wie viele Mitarbeiter unsere Firma haben wird, wenn die Kapsel dereinst vielleicht geöffnet wird?

USB-Stick: Imagefilme, Ausbildungsfilm – die Menschen, hinter der Marke Max Wild

Unsere Filme bieten einen guten Einblick in unser Unternehmen. Sie zeigen die Menschen, die bei uns arbeiten. Aber vielleicht werden in Zukunft nur eine Handvoll Menschen dieses Medium lesen und sich unsere Filme ansehen können. Wer weiß, wie weit die Technologie schon sein wird?

Modellfahrzeug: Verbundenheit zu unseren Fans

Unser großer Fuhrpark mit mehr als 92 Lkw und 165 Baumaschinen ist unser größtes Kapital, auf das wir besonders stolz sind. Als Reaktion auf die Nachfrage unserer Fans stellen wir in Zusammenarbeit mit Herpa Fahrzeugmodelle her. Dabei achten wir auf jedes Detail und das Ganze in einem Maßstab von 1 : 87. Wie wohl die Baumaschinen der Zukunft aussehen werden?

Max, Roland, Elmar und Jochen Wild



Unsere Botschaft an die Zukunft



Wir erinnern uns zurück an die Anfänge des Projektes „Die Neue Ortsmitte Berkheim“. Wir wurden uns einst geeinigt – und helfen mit allem Projektbewusstsein an der Entwicklung und Entloftung der neuen Ortsmitte. Zur gemeinsamen Berkheim hat jeder Einzelne von uns eine starke Verbindung. Beim Berkheim ist nicht nur der Standort unserer Firma, Berkheim ist zugleich unsere Heimat. In diesem beschaulichen Ortchen verflochten wir alle unsere Kräfte, um vertraute Kameraden zu sein. In diesem Ortchen, in dem wir leben, arbeiten und spielen, sind wir alle verbunden. Die zahlreichen Mitarbeiter, die hier unsere Arbeit machen, sind unsere Freunde. Die zahlreichen Mitarbeiter, die hier unsere Arbeit machen, sind unsere Freunde. Die zahlreichen Mitarbeiter, die hier unsere Arbeit machen, sind unsere Freunde.

Fotoserie: Momente der Freude Das Bild zeigt unsere Mutter, Annemarie Wild. Fotos sind heute Momente der Freude. Sie haben Geschichten fest, die jeder Einzelne von uns erzählt. In die Kamera zeigen wir die Momente, die uns glücklich machen. Das Bild zeigt unsere Mutter, Annemarie Wild. Fotos sind heute Momente der Freude. Sie haben Geschichten fest, die jeder Einzelne von uns erzählt. In die Kamera zeigen wir die Momente, die uns glücklich machen.

Broschüre und Filmbild zur Dichte: Firmengeschichte und Firmenschilder
 Broschüre
 Mit dieser Broschüre sind wir auf 63 Jahre Firmengeschichte zurück. Wie wir als kleine Familienfirma begannen hat sich heute in den Bereichen Bau, Umwelt und Logistik etabliert und hat Aufgaben. Die Tradition verpflichtet, der Gegenwart verpflichtet und umgeben Mitarbeiter dankbar. Dafür steht der Name Max Wild. Dieses Unternehmen trägt unser Denken und Handeln und wir hoffen, viele auch unsere Kinder und Enkelkinder diesem Unternehmen verfolgen und weitergeben.

Drehbild
 Manchmal muss man einen Schritt zurückgehen, um die ganze Welt zu sehen. Aber eben erst dann kann man richtig weitergehen. Das ist die Botschaft, die wir in die Zukunft sagen. Wir sagen: Wir werden unsere Firma weiter entwickeln. Wir werden unsere Firma weiter entwickeln. Wir werden unsere Firma weiter entwickeln.

USB-Stick: Imagefilm, Ausbildungsfilm – die Menschen hinter der Marke Wild
 Keine andere Unternehmensform ist es in der Lage, mit Menschen zu arbeiten, mit Kunden zu arbeiten und Kunden ein anderes Medium unsere Verantwortung zu sein. Wir sind Max Wild. Wir sind unsere Firma weiter entwickeln. Wir werden unsere Firma weiter entwickeln. Wir werden unsere Firma weiter entwickeln.

Modellfahrzeug – die Verbundenheit zu unserer Firma
 Unsere große Zukunft hat immer die 63 Jahre und 100 Mitarbeiter in unserer größten Fabrik, auf den wir ganz besonders stolz sind, in Berkheim auf der Hauptstraße unserer Firma stehen wir in Zusammenarbeit mit der Firma Fertigungsabteilung. Fertigungsabteilung, die die neue unsere Firma weiter entwickeln werden. Die neue unsere Firma weiter entwickeln werden. Die neue unsere Firma weiter entwickeln werden.

Beste Größe aus Berkheim
 Max Wild, Hans-Joachim Wild, Annemarie Wild, Jürgen Wild



Max Wild
 Profis ohne Grenzen

Wild ist, Tradition.

1955 – 2015

www.maxwild.com

PLOMBENINHALT:
 Eine Fotografie vom Fest anlässlich des 80. Geburtstages von Seniorchefin Annemarie Wild | eine Imagebroschüre | zwei Firmenfotos | ein USB-Stick mit Filmen | ein Modellfahrzeug



PLOMBENINHALT:
Ein Funkmelder | eine Glocke | ein Textbeitrag:
Seit Menschengedenken nutzt der Mensch das Feuer

Einsatzbereit rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr

Seit Menschengedenken nutzt der Mensch das Feuer. Aus diesem Nutzen kann auch schnell eine Gefahr für die Menschen werden.

Früher rief die Glocke alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde zur Hilfe auf, heute alarmiert der Funkmeldeempfänger der Feuerwehr gezielt eine Gruppe von gut geschulten freiwilligen Kameradinnen und Kameraden zum Wohl der anderen, rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr.

Es erfüllt uns mit Stolz, als Teil der Gemeinde diesen Dienst für die Menschen in der Gemeinde Berkheim zu leisten.



PLOMBENINHALT:

Fichtenstammende des ehemaligen Maibaumes der Maibaumfreunde Bonlanden |
zwei Fotos der Funkenbuben Bonlanden | zwei Fotos der Maibaumfreunde Bonlanden |
ein Foto des Maibaumes | ein Foto des WM-Maibaumes 2014 | ein Textbeitrag: Funken-
buben Bonlanden – Maibaumfreunde Bonlanden

Der Funken ist in Bonlanden schon lange Brauch

Im Jahre 1947 wurde das Funkenfeuer das erste Mal nach Ende des Zweiten Weltkrieges von den Funkenbuben Bonlanden entzündet. In der Nacht auf den Funkensonntag zündeten Auswärtige den Funken vorzeitig an, sodass von den Bonlander Dorfbewohnern am nächsten Morgen ein neuer Funken errichtet werden musste. Dieser wurde dann am Abend des Funkensonntages entzündet, um den Winter zu vertreiben.

Seither ist in Bonlanden alljährlich ein Funken an der Kirchdorfer Straße für die Gesamtgemeinde Berkheim zu bestaunen. Die Funkenbuben sammeln dafür die ausgedienten Christbäume in der Gemeinde ein, tragen Holz und Sträucher aus den Wäldern zusammen und holen Stroh von den Bonlander Bauern.

Als im Jahr 2014 die Deutsche Nationalmannschaft im Finale der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien stand und der Maibaum in der Bonlander Ortsmitte noch nicht abgebaut war, kamen die Bonlander Maibaumfreunde auf die Idee, den geplanten Maibaumabbau zu nutzen und anstelle der Handwerkerschilder Deutschlandfahnen an den von Egon Seitz sen. geschmiedeten Halterungen zu befestigen.

Nach Genehmigung durch Bürgermeister Walther Puza konnten die Deutschlandfahnen der Gemeinde Berkheim am Maibaumstamm befestigt werden. Dies war in der seit 1982 bestehenden Gemeinschaft der Maibaumfreunde Bonlanden einmalig.

Im Jahr 2018 wurde als Funkenstange der ehemalige Maibaum der Maibaumfreunde Bonlanden verwendet. Dieser gerade gewachsene, 26 Meter lange Fichtenstamm diente unzählige Male als Maibaum. Die Maibaumfreunde erzielten mit diesem Baum bereits zwei erste und mehrere vordere Platzierungen beim Maibaumwettbewerb im Landkreis Biberach.

Am Funkensonntag, dem ersten Sonntag nach Aschermittwoch, brannte bei bester Verpflegung durch die Bonlander Frauen mit Krapfen und Getränken und bei reger Teilnahme der Bevölkerung der Bonlander Funken lichterloh. Der altgediente Fichtenstamm war somit Geschichte. Lediglich das Baumende ist heute noch vorhanden, welches in einer Plombe des Gemeinde-Kunst-Projektes Berkheim Platz findet.

Historie und Mitglieder der Bonlander Maibaumfreunde:

- 1982: Erwin Galster, Initiator der Bonlander Maibaumfreunde
- weitergeführt durch: Manfred Günther, Michael Günther, Reinhold Vetter

Wir ziehen an einem Strang

Wir sind zwölf gewählte Mitglieder im Gemeinderat und treffen Entscheidungen zum Wohle der Gemeinde Berkheim, der Bürgerinnen und Bürger – unabhängig von Listen.

Wir haben unterschiedliche Berufe, unterschiedliche Erfahrungen und bringen uns damit ein. Die demokratischen Entscheidungen nehmen wir ernst, uns zeichnen Herzlichkeit und Verständnis untereinander aus, Mehrheiten werden akzeptiert.

Themen und Entscheidungen in der aktuellen Wahlperiode von 2014 bis 2019

Abwasseranschluss ans Klärwerk Heimertingen (Bayern) / Neubau des Rathauses in der Ortsmitte / Gestaltung der neuen Ortsmitte mit dem Gemeinde-Kunst-Projekt „WIR SIND BERKHEIM“ / Erweiterung des Nahwärmenetzes (Biogas) / Erweiterung des Kindergartens „Bei der alten Eiche“ / Gute Kinderbetreuung: Kinderkrippe mit 20 Plätzen in Bonlanden, Kindergarten mit 125 Plätzen in Berkheim, davon 50 Ganztagesplätze, Ganztageschule – alle Angebote zu günstigen Preisen / Neubau des Feuerwehrgerätehauses / Anschaffung eines Löschgruppenfahrzeuges LF 10 für die Feuerwehr / Neue Internetseite / WIR SIND BERKHEIM / Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED / European Energy Award / Breitbandausbau / Baugebiete / Ökopunktekonto / Gemeindechronik / Sicherung des gut erhaltenen Archives / Einführung vom Baupilot

Visionen

Breitbandausbau / Unser Beitrag zur Energiewende: Optimierung der Nahwärmeversorgung, alternative Energiequellen suchen / Eigenständigkeit bei der Trinkwasserversorgung / Eine eigenständige Gemeinde bleiben / Förderschule, Grundschule, Kindergarten und Kinderkrippe im Ort erhalten /

Organisches Wachstum in Bezug auf Baugebiete und Innerortsverdichtung / Dorfgestaltung / Nutzung des alten Rathauses

Wir sind Berkheim – unsere Stärken

Bürgerfreundliche Verwaltung / Vielfältiges Vereinsleben / Familienfreundliche Kinderbetreuung / Erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit in den Vereinen und in der offenen Jugendarbeit / Unser tägliches Brot und Fleisch kaufen wir in der Gemeinde / Vielfältige kulinarische Genüsse in den Gaststätten / Kloster und Tagungszentrum Bonlanden / Ärztin im Ort / Versorgung mit Medikamenten durch einen Apothekenbriefkasten / Zwei Geldinstitute im Ort / Arbeitsplätze in der Gemeinde

Berkheim ist ein lebendiges Dorf. Wir sind gern Mitglieder im Gemeinderat und stolz auf das Erreichte. Wir wissen, es gibt noch viel zu tun und blicken gespannt, mit Neugierde und Vorfreude in die Zukunft.

*Markus Junker, Jürgen Link, Jochen Wild,
Anton Ziesel, Gertrud Fischer, Susanne Berger*

Für die Plombe:

Möbiusband *Susanne Berger*
Sitzungstisch *Anton Ziesel*
Überschriften *Jochen Wild*



PLOMBENINHALT:

Ein rotes Möbiusband | ein Sitzungstisch mit den Namen der Mitglieder des Gemeinderates | ein Textbeitrag: Wir ziehen an einem Strang

Ein Herz für alle

Das Herz ist der Motor des Lebens.

Das Herz vereint alle Blutbahnen.

Ohne Herz funktioniert das System nicht.

Die Bürgerinnen und Bürger bilden die Gemeinde.

Die Verwaltung ist das Herz der Gemeinde.

Ohne Verwaltung kann eine Gemeinde nicht leben.

Eine Verwaltung kann nicht ohne Gemeinde leben.

Der Bürgermeister wird von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt. Er leitet die Verwaltung und hat den Vorsitz im Gemeinderat.

Der Gemeinderat beauftragt über den Bürgermeister die Verwaltung. So werden Ideen und Projekte in die Wirklichkeit übertragen.

Das Rathaus vereint alles:

Bürgerinnen und Bürger werden von der Verwaltung betreut.

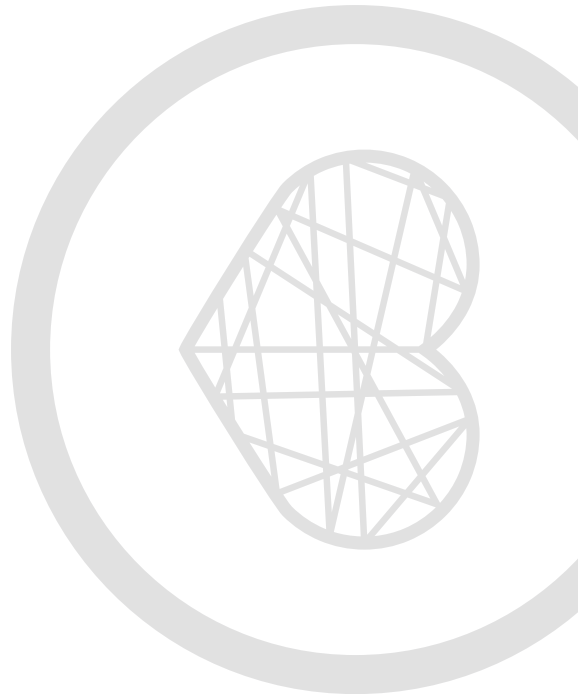
Der Gemeinderat hält seine Sitzungen ab.

Die Geschichte der Gemeinde wird bewahrt.

Die Zukunft der Gemeinde wird vorausgedacht.

WIR SIND BERKHEIM!

Wir haben ein Herz für alle!





PLOMBENINHALT:

Ein von Claudia Kohler gefertigtes Herz aus gebranntem Ton, in Berkheim-Rot lasiert |
eine Postkarte WIR SIND BERKHEIM | ein Sticker WIR SIND BERKHEIM | ein Textbeitrag:
Ein Herz für alle



PLOMBENINHALT:
Eine künstlerische Arbeit „Wir sind einmalig“ |
ein Textbeitrag: miteinander unterwegs

Das Motto unserer Schule – miteinander unterwegs

„Wir begleiten, ermutigen, fördern und stärken unsere Kinder auf ihrem Weg.“

Wir möchten ihren Bedürfnissen gerecht werden und die Entfaltung und Stärkung ihrer Persönlichkeit unterstützen. Wir geben den Kindern Zeit und Raum für Begegnungen, gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen.“ (Leitbild der Schule, 2014)

Durch unser musisch-ästhetisch geprägtes Profil mit den Schwerpunkten darstellendes Spiel und Theater, Musik und Lesen geben wir allen Kindern die Möglichkeit, neben dem „normalen“ Unterricht ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Wir helfen den Kindern ihre Stärken zu stärken und die Schwächen zu schwächen.

Wir sind auch Ganztageschule und unterstützen die Kinder im Zusammenleben mit anderen. Wir bieten ihnen Verlässlichkeit, Geborgenheit und damit auch Heimat, in der sie sich entwickeln und wohlfühlen können.

Wir verstehen uns als Schulfamilie, zu der Kinder, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Jugendbegleiterinnen und Jugendbegleiter, Kooperationspartner, das Personal an der Schule und die Gemeindeverwaltung gleichermaßen gehören. Wie in jeder Familie legen auch wir großen Wert auf konstruktive Gespräche.

In unserem Schullogo erkennt man unser Schulmotto wieder. Jede Perle steht für ein Kind, eine Lehrerin, eine Jugendbegleiterin, einen Jugendbegleiter und für das Personal an unserer Schule. So unterschiedlich wie die Perlen sind auch wir an unserer Schule. Wir gehen aber gemeinsam den Weg durch die Grundschule mit all unseren Unterschieden und individuellen Befindlichkeiten.

Wir sind „1xig“ bedeutet: Wir sind einmalig. Die Schrift ist zusammengesetzt aus einer Zahl, einem Rechenzeichen und Buchstaben. Sie dienen als Symbole für die wesentlichen Bestandteile unseres schulischen Alltags: Rechnen, Schreiben und Lesen. Zudem ist jedes Zeichen aus einem anderen Material angefertigt. Dadurch sollen unsere Unterschiede, unsere Vielseitigkeit und unterschiedliche Methoden dargestellt werden.

Christine Bertram
Schulleiterin

Aikido – it's in my blood

**Im Jahr 2013 gründete sich der Verein
Hatsuga Dojo Berkheim e. V. Hier wird
Aikido gelehrt, gelernt, geübt und trainiert.**

Aikido, eine japanische Kampfkunst, bei der es kein Kräftemessen, keinen Wettkampf und somit auch kein Konkurrenzdenken gibt. Aikido ist für Jung und Alt gleichermaßen geeignet und macht einfach Spaß.





PLOMBENINHALT:
Ein gelber Gürtel | ein Aikido-Button



PLOMBENINHALT:
Eine Broschüre mit Original-Buchumschlag der Haus-
und Hofgeschichten | das Kapitel 46: Siechenhaus

Haus- und Hofgeschichten der Gemeinde Berkheim

Wer die Vergangenheit nicht kennt und die richtigen Schlüsse daraus zieht, kann die Zukunft nicht gestalten.

Auf dem Buchrücken ist zu lesen: „Die Haus- und Hofgeschichten gehen weit über ein herkömmliches Nachschlagewerk und die unmittelbar betroffene Gemeinde hinaus. Durch Originalauszüge aus Amts- und Ratsprotokollen und viele Urkunden der beiden ehemaligen Klöster Ochsenhausen und Rot an der Rot führen uns die Autoren mitten hinein in das dörfliche Leben vergangener Jahrhunderte. Viele Situations- und Baupläne aus dem 19. Jahrhundert, Luftaufnahmen aus der Nachkriegszeit und historische und aktuelle Fotos bereichern die Geschichte der einzelnen Höfe und Häuser. Die Aufgaben eines Scharfrichters, die Geschichte eines Siechenhauses und der Flachsenbau werden ausführlich beschrieben.

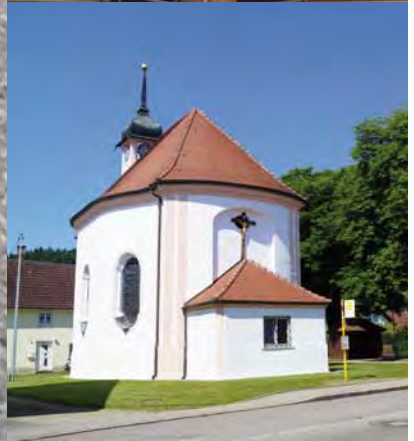
Es entsteht ein lebendiges Bild vom Alltag der Menschen, von ihren Sorgen, von ihren Lasten, von ihren persönlichen Rechten und Pflichten und vom Auf und Ab einzelner Höfe. Der Wandel der Zeit wird an vielen Beispielen deutlich. Entwicklungen im persönlichen und sozialen Bereich der Menschen, im Erscheinungsbild der Dörfer und in der Arbeitswelt der Menschen können nachvollzogen werden. In einem besonderen Kartenteil wird die Entwicklung des Ortsbildes dargestellt. Es wird der Versuch unternommen, die Flurnamen der einzelnen Dörfer zu erklären, die Besitzverhältnisse der Klöster Ochsenhausen, Rot an der Rot, Meherrau und Kempten in den Dörfern werden beschrieben. Hoch interessante Karten aus

den Klosterarchiven und dem Gemeindearchiv geben Auskunft über Zehentdistrikte, Zehentgrenzen, die Verteilung der Allmende und das Wegenetz vor und nach der ersten Feldwegeregulierung.“

Die Haus- und Hofgeschichten sind das Ergebnis einer beinahe zwanzigjährigen Recherchearbeit des ehemaligen Rektors der Illertalschule Bonlanden, Herrn Alfred Rauß, und des ehemaligen Bürgermeisters von Berkheim, Herrn Eugen Ruß. Nun steht das Werk kurz vor der Veröffentlichung.

Als Symbol für die historischen Wurzeln, auf denen die nachfolgenden Generationen ihre Zukunft aufbauen, legen wir einen kleinen Auszug aus der Chronik in die Zeitkapsel. Der Auszug beschreibt das ehemalige Siechenhaus bei Eichenberg mit dem Lied über das Leben und Sterben der Jungfrau Anna Buecher, die 1632 dort verstarb. „Anna Buecher konnte den Menschen...die Zukunft voraussagen und dürfte 1632 vielleicht auch mit dem kaiserlichen General Wallenstein in Verbindung gestanden haben, der damals in Memmingen weilte und der sich gerne die Zukunft voraussagen ließ. Viele Menschen wandten sich Hilfe suchend noch nach ihrem Tod an Anna Buecher und vielen wurde auch geholfen. Die Verehrung ging so weit, dass eigene Lieder entstanden, in denen das Leben der Jungfrau Anna besungen wurde.“

aus Haus- und Hofgeschichten/Eichenberg



PLOMBENINHALT:
Ein Kreuz | drei Fotografien der Kapelle |
ein Textbeitrag: Heilig-Kreuz-Kapelle Bonlanden

Ein Juwel barocker Baukunst

Die älteste Nachricht über eine Kapelle in Bonlanden stammt aus dem Jahr 1696. Auf Bitten der Bonlander und eines Geldgebers wurde auf der Anhöhe westlich von Bonlanden eine Kapelle erbaut. Im Jahre 1742 meldete die Berkheimer Chronik: „Die Bonlander Kapelle wurde vom Berg, wo Sie vorher stand, verlegt und im unteren Dorf neu erbaut“. Sie wurde vom Kloster Ochsenhausen, das Lehnsherr über die meisten Bonlander Höfe war, errichtet.

Der damalige Abt von Ochsenhausen hieß Benedikt Denzel. Sein Wappen mit den drei Rosen befindet sich in der Kapelle unten am Altarbild. Das Wappen des Klosters – eine Kirche, aus welcher ein Ochse herauskommt – ist daneben. Weil das Kloster Ochsenhausen dem Benediktinerorden angehört, finden sich in der Kapelle Darstellungen des heiligen Benedikts und seiner Schwester, der heiligen Scholastika, als Figuren am Chorbogen sowie im Deckengemälde. Die Kapelle ist dem Heiligen Kreuz geweiht. Das Patrozinium wird am 14. September, dem Fest Kreuz Erhöhung gefeiert. Das Altarbild stellt die Kreuzabnahme dar, darunter ist das heilige Grab. Rechts und links sind die heiligen Kreuzesverehrer dargestellt, Johannes vom Kreuz und die heilige Theresia.

Die Kapelle wurde am 27. September 1742 von Weihbischof Franz Karl Josef von Fugger aus Konstanz geweiht. Als Schutzpatron der Kapelle wird der heilige Wendelin verehrt. In einer Nische neben dem Altar steht eine lebensgroße Figur des Heiligen. Die zweite Figur stellt den heiligen Isidor dar. An den Seitenwänden stehen die Pestpatrone, der heilige Sebastian und der heilige Rochus. Das Deckengemälde stellt die Krönung Mariens dar, umgeben von einer Schar von Heiligen, darunter auch der Ortsheilige Willebold. 1746 wurde der Ort wahrscheinlich von einer großen Viehseuche heimgesucht; ein Votivbild erinnert noch heute daran.

Man vermutet, dass der berühmte Barockbaumeister Johann Michael Fischer, der nach

Christoph Wiedmann im Dienst des Klosters Ochsenhausen stand, diesen Bau ausgeführt hat. Für das 200-jährige Jubiläum im Jahr 1942 ließ Pfarrer Augustin Kalbrecht die Kapelle gründlich renovieren. Pfarrer Franz Josef Herz veranlasste die Renovation des Altarbildes und der Kirchenbänke. Pfarrer Helmut Waibel veranlasste 1982 die Außenrenovation. Unter der Leitung von Pfarrer Prof. Dr. Konstantin Maier wurde im Jahre 2007 mit der umfassenden Außenrenovation begonnen. Für die Durchführung der Innenrenovation wurde am 5. Mai 2007 ein Förderverein gegründet, dem bei der Gründungsversammlung 65 Mitglieder beitraten. Derzeit hat der Verein 123 Mitglieder, darunter auch viele ehemalige Bonlander. Die Fertigstellung der Gesamtrenovation wurde im September 2010 mit einem Festgottesdienst mit Weihbischof Dr. Johannes Kreidler und anschließendem Beisammensein in der Bonlander Turnhalle gefeiert. Erwähnenswert sind auch die vielen Eigenleistungen, die von den Bonlandern erbracht wurden.

In der Kapelle wird heute noch jeden Sonntag der Rosenkranz gebetet und während der Erntemonate eine Flurprozession abgehalten. Der Förderverein legt in die Plombe symbolisch ein Kreuz für die Kapelle.

Für viele Bonlander ist die Kapelle bis heute die Mitte des Dorfes geblieben, und so mancher Kenner barocker Baukunst freut sich an diesem kleinen Juwel. Möge das auch für kommende Generationen so bleiben.

Yes, we dance!

Der Square Dance Club Highlanders wurde im November 1998 gegründet. Wir tanzen Modern American Square Dance – die Wurzeln des amerikanischen Volkstanzes liegen aber in Europa.

Genauer gesagt stellt Square Dance wie sein Ursprungsland einen Schmelztiegel dar, entstanden aus den Volkstanzfiguren der verschiedenen europäischen Länder während der Besiedelung Nordamerikas. Die Figurenfolge war festgelegt und dies blieb so bis Anfang 1950. Im Zeichen des Fortschritts wurde auch der Square Dance „modernisiert“: Man begann die Figuren auf Zuruf des Callers zu variieren und hatte großen Erfolg damit. Durch die weltweite Standardisierung der Figuren, die stets vom Caller in englischer Sprache angesagt werden, ist es allen Tänzerinnen und Tänzern möglich, überall als Gast, Square Dance Clubs zu besuchen und so weltweit ihrem schönen Hobby nachzugehen. Im Februar 2018 bestand unser Club aus 50 Mitgliedern.

Unser Board (von links nach rechts):
Beisitzerin *Jutta Mielke*, Beisitzerin *Agnes Friedrich*, Treasurer *Werner Brey*,
President *Wolfgang Weiß*, Secretary *Barbara König*,
Vice-President *Elke Hesse*,
Beisitzer *Horst Melchinger*





PLOMBENINHALT:

Ein Stickbild | eine Fotografie des Boards | ein Textbeitrag: Highlanders Berkheim e. V.



PLOMBENINHALT:
 eine 0,1 l Flasche Wodka Gorbatschow | eine 0,04 l Flasche Jägermeister |
 15 Fotografien der Mitglieder | ein Textbeitrag: Servus zamma



Servus zamma

Mir send d Hockete Illerbachen (Bude Illerbachen) und bestandad momentan aus folgenden 17 Mitgliedern: Alexander Göppel, Cornelius Waizenegger, Daniel Willburger, Kevin Hailer, Manuel Welser, Peter Fakler, Rafael Göppel, Robin Willburger, Steffen Müller, Tim Molzahn, Andreas Fakler, Fabian Rock, Felix Schröder, Michael Göppel, Philipp Wild, Tobias Willburger und Simon Grimm.

Agfanga hot des alles 2010 in ma Wohnzimmer von ma alta Baurahaus in d Ortsmitte von Illerbacha. Do hot ma ab und zu Freind und Bekannte zum Saufa und Feschda eiglada. Des Ganze isch dann über d Jahr größer und größer worra. Mei hand mir geile Partys im „Ratzaloch“ gfeirat! 200 Leit am Obad warad do koi Seltenheit! Irgendwann war des alte Wohnzimmer oifach am Ende und sowieso hot ma mehr Platz braucht.

Deshalb hot ma sich dann im Jahr 2014/2015 entschlossa a nuia Bude zum baua. Des Ding was mir dann do auf d Fiaß gstellt hand war was ganz bsonders. Sowas hots bis do na noit gea. Von Fernwärmehoizung über fließend Wasser, WCs, W-LAN, Flatscreens, Getränke-kühlschränke, Spülmaschine, bis hin zur oigana Dachterrasse hand mir alles ket! Ab der Zeit ischs dann richtig abganga! Unsre Partys send weit bekannt, legendär und jedes mol grammlat voll.

Mir send Schwoba, mir liebada d Landwirtschaft und megad's Bier!
Grüße aus dem Jahr 2018!

Hockete Illerbacha

Das Alphorn – seit über 400 Jahren im Allgäu zu hören

In der ältesten Holzkapelle Deutschlands in Rohrmoos bei Oberstdorf findet sich am linken Flügel des Altars eine Anbetungsszene aus dem Jahr 1568, auf der ein Hirte ein langgestrecktes Alphorn bläst. Das Alphorn ist demnach im Allgäu bereits seit über 400 Jahren bekannt und verbreitet. Bei den meisten Hirtenvölkern Europas und Asiens führen Urformen des Lock- und Verständigungsinstrumentes bis in die Steinzeit zurück.

Wer als Feriengast ins obere Allgäu kommt, hört oft kilometerweit die hallenden, schweremütigen Klänge des Alphorns. Urtümlich und doch zart schwingen die melancholischen Töne ins Tal und lassen Einheimische und Gäste aufhorchen. Das Alphorn wird hauptsächlich in den Stimmungen F und Ges geblasen. Seine tiefen Klänge sind ein Juwel der Volksmusik und heute längst fester Bestandteil von Kultur, Tradition und Heimatverbundenheit. Nicht immer war es so, denn das Blasen auf dem uralten Hirteninstrument wurde im Allgäu lange Zeit praktisch nicht mehr ausgeübt und gepflegt. Selbst die Melodien der sogenannten „Kühreihen“, die man einst als seltsame Tonfolgen auf den Alphörnern beim Aus- und Eintreiben des Viehs geblasen hatte, schienen in Vergessenheit geraten zu sein.

In welchem Umfang und wie lange das Naturhorn gebräuchlich war, lässt sich heute nicht mehr mit Sicherheit feststellen. Da im Allgäu wie in der benachbarten Schweiz hauptsächlich Männer und Burschen auf die Alpe ziehen, gehörte das aus gekrümmtem Fichtenholz selbst angefertigte Alphorn einst zum festen Haus- und Hütteninventar der Allgäuer Hirten und Sennen. Im alemannischen Stammes-

gebiet der Alpen spricht man von sogenannten Männeralpen, während beispielsweise in Oberbayern, in der Steiermark und im Salzburgerischen Frauen und Mädchen die Almen betreuten. Auf diesen sogenannten Weiberalmen wurde weit mehr der „Dirndlgsang“ gepflegt und die Sennerinnen verständigten sich durch Jodeln und Juchschreie von Alm zu Alm.

Biografie der Illertaler Alphornbläser

Im Mai 1984 traten erstmals Hans Schäle, Meinrad Sigg und Hubert Bärtle mit ihren selbst gefertigten Instrumenten als Berkheimer Alphornbläser auf. Durch die drei Musikanten entwickelte sich die erste und mit wechselnden Besetzungen inzwischen älteste Alphornbläsergruppe im Landkreis Biberach, die auch weit darüber hinaus das ursprüngliche Horn der Alphernten wieder belebt und bekannt gemacht hat. Mit ihren 3,64 m langen Alphörnern begleiten die Illertaler Alphornbläser Gottesdienste und Bergmessen, erfreuen Gäste bei volkstümlichen und kulturellen Veranstaltungen ebenso wie bei privaten Festlichkeiten. Ihr Repertoire umfasst traditionelle Alphornstücke, kirchliche und volkstümliche Weisen, Polka, Walzer und Märsche, darunter auch eigene Kompositionen und Arrangements.



PLOMBENINHALT:

Fünf Notenbücher | ein Hutenstecker Alphorn | zwei Hutenstecker Rose und Enzian | zwei Hutenstecker aus Wildschweinborste | ein Merkblatt: Die 10 Merksmarks des Alphornisten | eine Visitenkarte | eine Broschüre: Illertaler Alphornbläser | ein Foto: Alphornistenhut | zwei Buttons



PLOMBENINHALT:

Eine Skulptur Illertalschule | ein Textbeitrag: Ein wichtiges Stück Heimat



Ein wichtiges Stück Heimat

Die Illertalschule in Bonlanden ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum. In ihrem Portfolio heißt es: „Die Illertalschule ist ein Lern- und Lebensraum.“ Die Schule ist ein Ort, an dem den Schülerinnen und Schülern der Klassen eins bis neun Lernen und Leben Freude machen.

Die Illertalschule Bonlanden stellt als verbindliche Ganztageschule einen Lern- und Lebensraum für die Schülerinnen und Schüler dar. Neben den schulischen Inhalten stehen soziales Miteinander und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung im Vordergrund. Obwohl die Schülerschaft aus dem gesamten Einzugsgebiet des Illertales sowie des Rottales kommt, erfahren die Kinder und Jugendlichen durch die Ganztagesangebote an der Illertalschule ein kleines, aber sehr wichtiges Stück „Heimat“ in Berkheim.

Wir gestalten die Berkheimer Flur

Die Jagdgenossenschaft Berkheim wurde 1993 gegründet und feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum. Sie setzt sich aus den Land- und Forstwirten der Gemeinde zusammen.

Zu den Aufgabenbereichen der Jagdgenossenschaft gehört es, den Wildbestand zu pflegen sowie die Feld- und Waldkulturen zu erhalten, so kümmert sie sich um verwilderte Rinder, veranstaltet Lehr- und Bildungsfahrten, baut Nistkästen und regelt entstandene Wildschäden. Die Jagdgenossenschaft ist zuständig für Probleme, die Biber und Wildschweine verursachen, sie befasst sich mit der vermehrten Nutzung des Waldes als Erholungsraum, beobachtet den Holzmarkt, betreut die Bestandspflege und besitzt diverse Maschinen für die Land- und Forstwirtschaft.

Jagd im Wandel

Die Jäger beobachten einen starken Rückgang des Niederwildbestandes. Früher wurden jährliche Treibjagden veranstaltet, gesellschaftliche Ereignisse mit reicher Beute. Durch die Veränderungen der landwirtschaftlichen Nutzung gibt es heute kaum mehr Füchse oder Hasen. Der Wald wandelt sich durch Umwelteinflüsse: Orkane legen ganze Parzellen um, der Borkenkäfer wird zum ständigen Begleiter, und die Eschen werden von Pilzen zerstört. Die Wiederaufforstung ist eine Herausforderung für Waldbesitzer und Jäger. Die Jagd hat im öffentlichen Leben unserer Dorfgemeinschaft einen festen Stellenwert. So waren die Jäger beim Kreismusikfest in Berkheim mit einem Jagdwagen im Festumzug vertreten. Eine Hubertusmesse der Jagdhornbläser in der Pfarrkirche von Berkheim gehört ebenso zum Jahreslauf wie das Mitwirken der Jagdhornbläser bei verschiedenen Anlässen.

Eine untrennbare Partnerschaft mit der Landwirtschaft

Die Fläche der Jagdgenossenschaft hat sich in den letzten 25 Jahren um 75 ha reduziert auf 2.820 ha. Die Zahl der Landwirte hat sich fast halbiert auf 16 Voll- und 15 Nebenerwerbslandwirte. Die Genossenschaft besteht aus 1.200 ha Forst und 1.600 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Als Hauptfrüchte werden Mais mit 445 ha und verschiedene Getreidearten mit 420 ha angebaut, in kleinerem Umfang Kartoffeln, Sojabohnen, Erbsen, Ackerbohnen, Buchweizen und Hanf. Ca. 11 % der Nutzfläche werden biologisch nach den Bio-Verbandsrichtlinien bewirtschaftet. Durch die Nutzung von Biogasanlagen hat der Anbau von Mais stark zugenommen. 15 Betriebe halten fast 2.000 Rinder, davon 925 Milchkühe. 4 Betriebe halten ca. 2.000 Schweine, es gibt einen großen Legehennenbetrieb und Hobby- und Nebenerwerbslandwirte halten über 200 Schafe.

Der Preis für Weizen lag im Jahr 2017 bei 16 Euro. Für ein 120 kg schweres Schlachtschwein bekam der Landwirt 150 Euro und für einen Jungbull mit 650 kg ca. 1.800 Euro. Der Milchpreis schwankte stark und lag zwischen 25 und 45 Cent/Liter. Gestiegen waren die Pachtpreise, die sich zwischen 500 bis 800 Euro pro Hektar bewegten. Zusätzlich zu den geringen Marktpreisen erschwerte die zunehmende Bürokratie den Landwirten die Arbeit.

*Anton Gawaz , Elmar Scheffold,
Joachim Willburger und Georg Ziesel*



PLOMBENINHALT:

Samen von Kulturpflanzen, die bei uns angebaut werden: Sonnenblume, Deutsches Weidelgras, Wiesenlieschgras, Wiesenschwingel, Weißklee, Rotklee, Luzerne, Saatwicke, Alexandrinerklee, Rübsen, Ölrettich, Gelbsenf, Weißer Senf, Tiefenrettich, Buchweizen, Dinkel, Gerste, Weizen, Hafer, Ackerbohne, Erbsen, Triticale, Roggen, Leindotter, Hanf, Raps, Mais | drei Textbeiträge: Jagdgenossenschaft Berkheim, Die Jagdgenossenschaft und ihre Pächter und 25 Jahre Jagdgenossenschaft Berkheim – eine untrennbare Partnerschaft mit der Landwirtschaft



PLOMBENINHALT:

Eine Fotografie des Kaktusclubs 2018 | zwei Fotografien der Mitglieder
 1994 und 2018 | ein Textbeitrag: Willkommen im Kaktusclub

Vom Hühnerstall zum Club

An die Finder dieser Zeitkapsel

Herzlich Willkommen im Kaktusclub!

Wir wurden am 15. April 1989 an der Hauptstraße 27 von Erich Haid, Thomas Anton, Markus Kohle, Anton Kunz, Thomas Fakler, Meinrad Sigg (Grundstückseigentümer), Thomas Kapanke und Martina Rebholz gegründet.

Der Kaktusclub entstand durch erhebliche Umbaumaßnahmen aus einem Hühnerstall. Zweck war es zu diesem Zeitpunkt, einen Jugendtreff (Bude) zu gestalten, in dem man sich treffen konnte, um gemeinsam (günstig) Spaß zu haben. Die Mitgliederzahl hat sich in kurzer Zeit so erhöht, dass 1990 ein Live Rock Event mit der Gruppe Medicine Jar in der Festhalle Berkheim stattfand! Ab diesem Jahr engagierte man sich in der närrischen Zeit mit einigen Fasnetswagen und nahm (bis heute) am Bürgerschießen Illerbachen, Laienschießen Rot an der Rot und Laienschießen Dettingen mit großem Erfolg teil.

Von 1992 bis 2003 stellte der Kaktusclub eine Mannschaft beim Fußball-Gerümpelturnier in Eichenberg. Im April 1994 versammelte man sich zu einem Gruppenfoto am Kindergarten Berkheim, 1995 entstand der Neubau unserer Sanitäreanlagen. Durch stetige, bis heute andauernde, Modifizierungen, konnten wir den Club attraktiv halten und entwickelten uns so vom Jugendtreff zum Erwachsenentreff!

Kaktusclub

Roland Maier und Jürgen Steur



Das sind wir!

Wir sind ein Verband von Frauen für Frauen, der für soziales und gesellschaftspolitisches Engagement steht – ein Verband, der mit bundesweit ca. 200.000 Mitgliedern gesellschaftlich etwas bewegt und sich für Gleichberechtigung und Chancengleichheit stark macht.

Bewegendes Ereignis im Jahre 2017 „40 Jahre Frauenbund Berkheim“

Am 6. Mai 2017 hat der Frauenbund Berkheim mit einem feierlichen Festgottesdienst mit Eucharistiefeier und einem geselligen Festakt sein 40-jähriges Vereinsjubiläum gefeiert. Begleitet von einer Bläsergruppe des Musikvereins Berkheim gestalteten die Mitglieder des Frauenbundes Berkheim zusammen mit Pater Albert unter dem Leitgedanken „Wachsen und Gedeihen“ einen schönen und festlichen Jubiläums- und Dankgottesdienst. Im Anschluss fand im Pfarrstadel in Berkheim die 40-Jahrfeier mit Ehrengästen, Festreden und Musik statt.

Derzeitiges Team des Frauenbundes Berkheim:

Vorsitzende: *Walburga Ziesel*

Schriftführerin: *Maria Huber*

Kassiererin: *Hedwig Stark*

Beisitzerinnen: *Helga Baier, Andrea Jägg,*

Ursula Hörmann, Gertrud Hailer

Euer Berkheimer Frauenbundteam



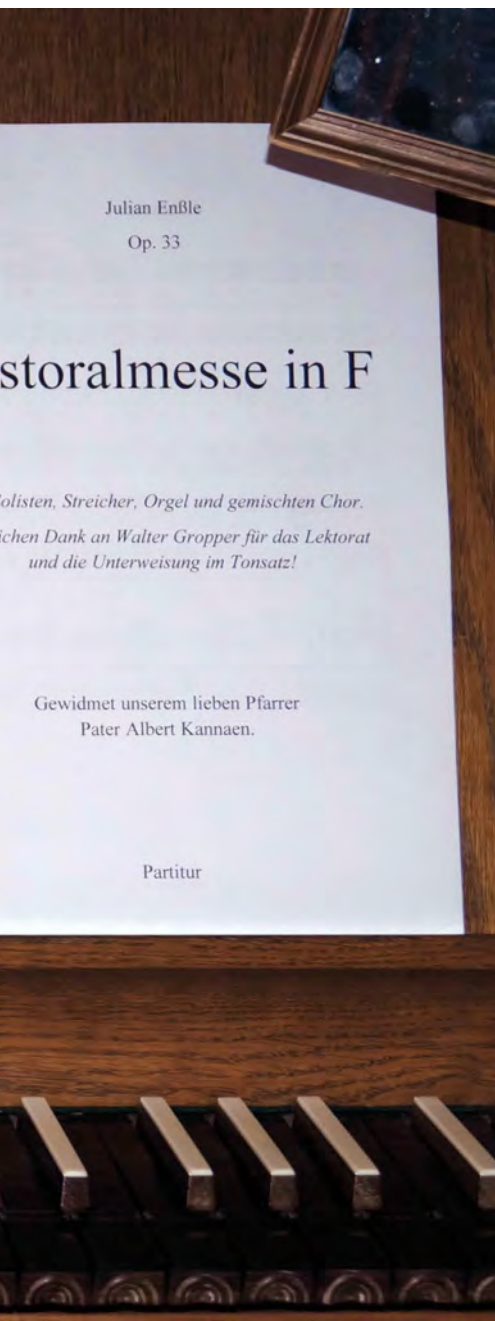


PLOMBENINHALT:
 Das Jahresprogramm 2018 | ein Textbeitrag: Der Katholische Deutsche Frauenbund stellt sich vor



PLOMBENINHALT:

Die Konradsmesse von Victor Schätzle | die Pastoralmesse in F von Julian Enßle | eine Fotografie des Chores im Jahr 2014 | ein Textbeitrag: Auch in der Kirchenmusik sind wir Berkheim



Auch in der Kirchenmusik sind wir Berkheim

Die beiden Berkheimer Kirchenmusiker

Organist Victor Schätzle (geb. 1987) und Chorleiter Julian Enßle (geb. 1993) haben für ihre Kirchengemeinde bereits jeweils eine Messe komponiert.

Victor Schätzle komponierte 2013 die Konradsmesse anlässlich des 500-jährigen Jubiläums des Kirchturmes unserer Pfarrkirche. Die Messe für gemischten Chor, Orgel, Trompete und Pauken wurde zum Fest des heiligen Konrads am 24. November 2013 von den drei Berkheimer Chören gemeinsam uraufgeführt. Eigens für das Weihnachtsfest 2016 komponierte Julian Enßle eine Pastoralmesse für gemischten Chor, Solisten, Streichorchester und Orgel. Sie wurde am ersten Weihnachtsfeiertag 2016 vom Kirchenchor in unserer Pfarrkirche uraufgeführt.

Der heilige Willebold, Patron des Illertales

Seit Jahrhunderten hält die Pfarrei Berkheim ihren Kirchenpatron, den heiligen Willebold, hoch in Ehren. Der unbekannte Pilger, der 1230 hier auf wundersame Weise starb, ist bis heute in Erinnerung geblieben. Der heilige Willebold hat durch sein Leben und seinen Tod die Gemeinde Berkheim gezeichnet und ausgezeichnet. Im Wappen der bürgerlichen Gemeinde befinden sich Pilgerhut und Pilgermuscheln als Zeichen der Verbundenheit. Darüber hinaus wird er auch als Patron des Illertales verehrt. Wohl kein Dorf im Illertal kann sich rühmen, dass es seit seiner Gründung so mit Heiligen zu tun hatte – direkt oder indirekt – wie Berkheim. Seit seinem Tod haben unzählige Menschen in ihren Nöten am Grabe dieses Pilgers Trost und Hilfe gefunden.

In der Pfarrkirche St. Konrad ist an der hinteren Südwand eine mittelalterliche Grabplatte aufgestellt, auf der mit grober Hand ein Pilgerkreuz eingemeißelt ist. Es ist neben den Reliquien die älteste Spur, die auf die Legende und das Sterben des heiligen Willebold hinweist.

„Gottes Streiter Willebold, Hüter unserer Heimatgauen“ so beginnt das Berkheimer Willeboldslied, das alljährlich zu Beginn des Festgottesdienstes am Willeboldsfest gesungen wird. Es wird am zweitletzten oder letzten Sonntag im Juli gefeiert. Der Festtag wird eingeleitet mit der Tagwache durch die Musikkapelle Berkheim. Höhepunkt ist die feierliche Willeboldsprozession mit dem Sarkophag des Heiligen, der seit Jahrzehnten von Musikanten getragen wird, von der Kirche durch das Dorf zum Festplatz beim Kindergarten, wo der Festgottesdienst stattfindet. Der Festtag klingt aus mit der abendlichen Willeboldsandacht.

Berühmt ist auch das Berkheimer Willeboldspiel, das bis zum Jahre 2003 in regelmäßigen

Abständen von 10 Jahren aufgeführt wurde. Es liegt inzwischen in mehreren Fassungen vor, wobei die bekannteste aus dem Jahre 1820 stammt und der Verfasser der Kirchdorfer „Liedpfarrer“ Michael Ritter von Jung ist. Die letzte Fassung des Willeboldslandes, das als Freilichtspiel 2003 vor der historischen Kulisse des Pfarrhauses aufgeführt wurde, stammt von Pfarrer Prof. Dr. Konstantin Maier, der 32 Jahre Pfarrer in Berkheim war.

Um die Tradition der Erinnerung an den heiligen Willebold aufrecht zu erhalten, legt die Katholische Kirchengemeinde Berkheim ein Willeboldsbüchlein, ein Andachtsbildchen mit der Legende und dem Willeboldslied sowie Fotos mit der Grabplatte und dem Willeboldschrein und weitere Fotos vom Willeboldsfest und vom Willeboldsspiel 2003 in die Plombe des Gemeinde-Kunst-Projektes.

Mögen auch kommende Generationen das Andenken an den Ortsheiligen Willebold lebendig erhalten.



ST. WILLEBOLD

1. Gottesreines Willebold, Hüter unserer Heimat, schau herüber und sei hell allen, die auf dich vertrauen. Steh uns bei in aller Not, || hilf im Leben, hilf im Tod. ||
2. Ahnenruhm und Geld und Gut fanden nicht dein Wohlgefallen, sahene Saß und Pilgerhut, in das heilige Land zu wallen. Armut, Demut und Geber || war dein Optes früh und spät. ||
3. Nach vollbrachter Pilgerfahrt lenkstest du in fernde Härte todemüd nach Gottes Bar darme-leren Erdenschritze. Sprache: denn auf hartem Fern || deimen Lebens Nachtgeber. ||
4. Wie Dein Haupt im Tod schlusst = Gottes Wunder = Berkheims Glocken singen, klingen ohne Kaw willer Jubel und Frohlocken. Und gelockt von lüchtem Schein || findet schnell das Volk sich ein. ||
5. Siehst über liegen sonnenleich apirt um ihn ein süssee Welben, preist ihn heilig abogleich, säckektont im ewigen Leben. Wir such singen frohlich mit: || Heiligt Willebold für uns bet. ||

Anton H. Roswald Verlag 1924d Weidenhausen



PLOMBENINHALT:

Ein Willebold-Büchlein | ein Faltblatt über den heiligen Willebold | zehn Fotografien der Willeboldsverehrung | ein Textbeitrag: Der heilige Willebold, Patron des Illertales



PLOMBENINHALT:
 Ein Faltblatt mit Benutzungsordnung | vier Fotografien der Mitarbeiterinnen und der Räumlichkeiten | ein Auszug aus dem Mitteilungsblatt mit Büchereinrichten

Berkheim liest!



An den 166 Öffnungsstunden der Bücherei im letzten Jahr waren 12 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen für die Leserinnen und Leser da und bearbeiteten insgesamt 4.491 Entleihungen. Sehr erfreut sind wir über 13 Neuanmeldungen, die im laufenden Jahr aufgenommen wurden. Der Medienbestand betrug am Ende des Jahres 2.923 Medien.

Hier noch unsere aktuelle Buchempfehlung – „Kalte Seele, Dunkles Herz“, ein Roman von Wendy Walker: *„Ich stand frierend im Wald, von Furcht erfüllt zu scheitern. Es stand so viel auf dem Spiel. Sie mussten mir meine Geschichte glauben. Sie mussten Emma finden. Und um Emma zu finden, mussten sie nach ihr suchen. Es hing allein von mir ab, ob meine Schwester gefunden wurde.“*

Vor drei Jahren sind die Schwestern Cass und Emma verschwunden. Plötzlich steht Cass vor ihrem Elternhaus und sagt „Findet Emma!“ Die Ermittlungen werden sofort wieder aufgenommen ... Mit dem Ergebnis hat aber keiner gerechnet. Ein unglaublich spannendes Buch. Die Geschichte der Familie Tanner gibt dem Leser ständig neue Rätsel auf. Die Autorin Wendy Walker hält die Spannung durchgängig ganz weit oben. Viel Spaß beim Lesen!

Freies Spiel und Lernen

Im Kindergarten „Bei der alten Eiche“ werden zur Zeit 100 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut. Im Laufe des weiteren Jahres 2018 werden alle 125 Kindergartenplätze besetzt sein. Hier arbeiten 13 feste Mitarbeiterinnen, ein Mitarbeiter, eine Krankheitsvertretung, eine Kinderpflegepraktikantin, eine PIA-Auszubildende, eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin und zwei Reinigungskräfte.

Wir arbeiten im Kindergarten nach dem Konzept der „Offenen Arbeit.“ Unser Träger ist die Gemeinde Berkheim, mit der wir sehr gut zusammenarbeiten. Seit Januar 2018 bewohnen wir unsere neuen Räume im Neubau des Kindergartens. Da Berkheim stetig wächst und das Angebot des Kindergartens in den letzten Jahren immer familienfreundlicher wurde, war der Bedarf für eine fünfte Gruppe gegeben. Als im April 2016 die Bauarbeiten starteten, gingen wir noch von einer Kleingruppe aus, mittlerweile ist auch diese eine Großgruppe mit 25 Plätzen. Im Zuge des Umbaus konnte das Schwesternhaus mit den Pavillons von 1974 verbunden werden. Geplant wurden die neuen Räumlichkeiten von den Architekten Edmund Mauerer aus Mooshausen und Karin Dettmar aus Uhdlingen. Am 18. März 2018 fand im Rahmen des Tages der offenen Tür die Einweihung der neuen Räume statt.

Wir hoffen, dass unsere Aufzeichnungen später einmal dazu dienen, die Pädagogik der frühen Kindheit 2018 transparent zu machen.

*Verena Weixler und das Team des Kindergartens
„Bei der alten Eiche“*





PLOMBENINHALT:

Ein Zeitungsausschnitt des Memminger Kuriers zum Tag der offenen Tür am 18. März 2018 | die Meinungen der Eulenkinder zum Kindergarten | das Kindergarten-Eichenlied | Auszüge aus der Konzeption | Fotografien der neuen Räume | zwei Fotos mit allen Kindergartenkindern und den Erzieherinnen | Interviews mit den Kindergartenkindern | ein Textbeitrag: Wir sind der Kindergarten „Bei der alten Eiche“ Berkheim



PLOMBENINHALT:
Ein Buch: Die Kinderkrippe im Jahr 2018



„... und Schnee ist sowieso super!“

Um den Gedanken „Wir sind Berkheim“ mit Leben füllen zu können, haben wir uns entschieden, ein kleines Buch über die Krippe anzufertigen. Denn wir sind der Meinung, dass wir das Tun der Kinder, die Eindrücke der Kinderkrippe und die pädagogische Arbeit am Besten über Fotos mitteilen können.

Hier in diesem Büchlein ist alles verewigt, was die Kinderkrippe Bonlanden im Jahr 2018 ausmacht und für was sie steht. Wir stellen uns darin als Team vor und gewähren Einblicke in unsere unterschiedlichen Bildungsbereiche: vom Freispiel über Selbständigkeit, Sprache, Materialerfahrungen, Körperpflege bis hin zu Naturerfahrungen. Das tollste Erlebnis für die Kinder ist, neben dem Schnee im Winter, immer wieder den Esel und die Schafe auf der Wiese direkt neben der Krippe zu beobachten.

Das Buch schließt mit einigen Originalkunstwerken der Kinder. Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte. In diesem Sinne haben wir viele verschiedene Fotos ausgewählt. Sicher ist es sehr interessant, wenn die Plombe in einigen Jahren wieder geöffnet wird, wie die damalige Pädagogik der Kinderkrippe war, wer dort arbeitete, mit welchen Materialien die Kinder spielten usw.

Wir hoffen, damit einen gelungenen Teil zum Gemeinde-Kunst-Projekt beitragen zu können.

Das Team der Kinderkrippe Bonlanden

Wir sind Kloster in der Gemeinde und für die Gemeinde

Als franziskanische Ordensgemeinschaft möchten wir das, was das Ideal des Franz von Assisi ausmacht, lebendig halten: Wir verkündigen die Menschwerdung Christi und möchten den menschenfreundlichen Gott näherbringen.

Dies leben wir seit der Gründung durch Faustin Mennel im Jahr 1854 und weit über das Entstehungsjahr des Gemeinde-Kunst-Projektes 2018 hinaus – mit Gottes Segen und dem Wunsch des heiligen Franziskus: Pace e bene.

Tau – der Inhalt unserer Plombe:

Das Zeichen T (Tau) ist der letzte Buchstabe des hebräischen Alphabetes und hat durch verschiedene biblische Bezüge die Bedeutung eines Heilszeichens erlangt. Für Franziskus bedeutete es auch Zeichen der Erwählung. Er benützte dieses Zeichen als Segenszeichen für seine Brüder. Das T ist daher ein Symbol für die franziskanische Familie: ein Vermächtnis des heiligen Franziskus, ein Zeichen des Segens und des Friedens. Mit dem Zeichen T segnete Franziskus Menschen und unterschrieb auch seine Briefe, wie diesen Segen für Bruder Leo, der auch uns alle verbindet in Berkheim, Illerbach, Eichenberg und Bonlanden ...

Gottes Segen

Der Herr

segne und behüte dich.

Er

zeige dir

sein Angesicht

und erbarme sich deiner.

Er

wende dir

sein Antlitz zu

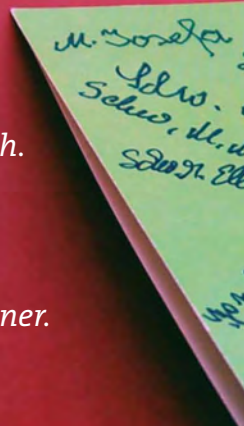
und schenke dir

den Frieden.

Der Herr

segne dich

(Segen für Bruder Leo)





PLOMBENINHALT:

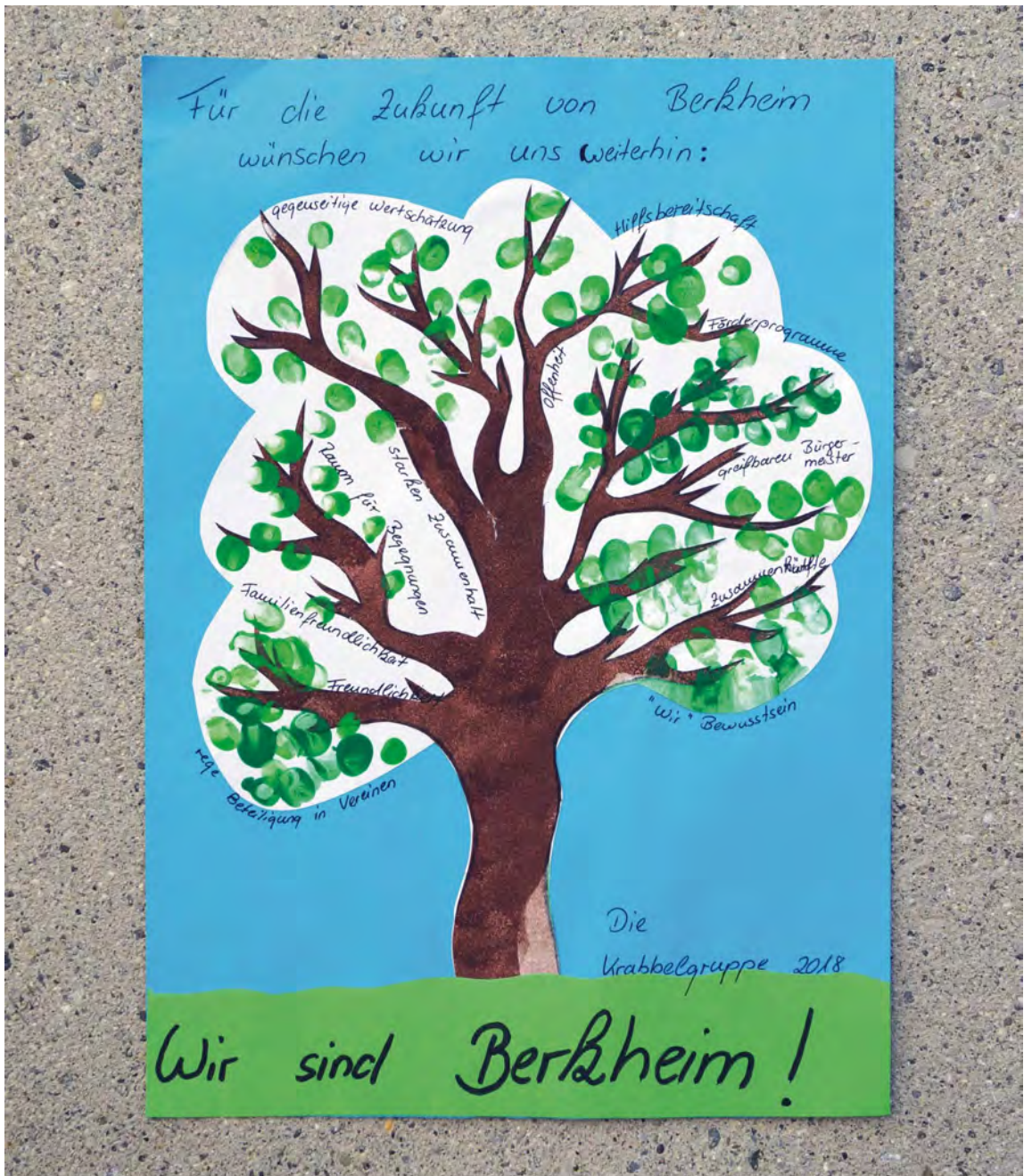
Ein Kreuz | ein Faltblatt mit den Unterschriften aller Schwestern: Gottes Segen

Der Wunschbaum der Berkheimer Zwerge

In der Krabbelgruppe Zwergentreff kommen Mamas und Papas mit Kind ab ca. einem Jahr bis zum Kindergartenalter einmal wöchentlich im Schulpavillion zusammen, um in der Gruppe zu singen, spielen, basteln, tanzen, kleine Ausflüge zu machen und einfach Spaß zu haben.

Für die Zukunft von Berkheim wünschen wir uns weiterhin: Gegenseitige Wertschätzung, Hilfsbereitschaft, Offenheit, Förderprogramme, einen greifbaren Bürgermeister, Zusammenkünfte, „WIR“-Bewusstsein, einen starken Zusammenhalt, Raum für Begegnungen, Freundlichkeit, Familienfreundlichkeit und eine rege Beteiligung in Vereinen.

Die Krabbelgruppe im Jahr 2018



PLOMBENINHALT:
Eine Collage | ein Textbeitrag: Krabbelgruppe Zwergentreff



PLOMBENINHALT:

Mehrere Zeitungsausschnitte mit Berichten über die Theaterraufführung des Männergesangsvereins „Der Schuß im Erlengrund“ von 1946 | das handschriftliche Gründungsprotokoll des Vereins vom 24. November 1946 | das Konzertprogramm der Christbaumfeier im Jahr 1903 | die Festschrift des 75-jährigen Vereinsjubiläums vom 23. bis 25. Mai 1997 | die Festschrift des 50-jährigen Gründungsjubiläums mit Fahnenweihe vom 24. bis 26. Juni 1997 | eine Statistik über die bisherigen Dirigenten seit Wiedergründung im Jahr 1946 | die Satzungen von 1946 und 1992 | zwei Vereinschroniken von 1901 bis 1922, von 1980 und von 1997 | mehrere Fotografien des Chores von 1948 bis 2016



Was wir in Gesellschaft singen, wird von Herz zu Herzen dringen (Goethe)

Aus der Satzung von 1992:

§1

Der Verein führt den Namen „Männergesangsverein Bonlanden/Illertal“ und hat seinen Sitz in Bonlanden/Illertal, Kreis Biberach.

§2

Zweck des Vereins ist die Pflege des deutschen Chorgesanges und der Geselligkeit. Der Verein hält regelmäßig Singstunden ab, gibt Veranstaltungen und stellt sich gemeinnützig in den Dienst der Öffentlichkeit. Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Der Verein ist selbstlos tätig, er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Spaß auf zwei Rädern

Der MSC Berkheim e. V. (Motorsportclub) ist ein Motocross-Verein in der Nähe von Memmingen. Er besteht aktuell aus über 150 Mitgliedern aller Altersgruppen.

Im Zentrum des Vereins steht das Trainingsgelände mit der Motocross-Strecke und der Kinderstrecke. Vom Anfänger über Hobbyfahrer bis hin zu Profis finden bei uns alle eine Trainingsmöglichkeit.

Für Kinder und Jugendliche bietet der Verein regelmäßige Trainingslehrgänge mit erfahrenen Trainern. Darüber hinaus ist der Verein bestrebt, mit größeren Veranstaltungen den Motocross-Sport einer breiteren Masse der Bevölkerung näher zu bringen (z. B. durch die Ausrichtung von Läufen der internationalen Alpencup-Rennserie). Unser Trainingsgelände befindet sich in der Kiesgrube der Firma Max Wild bei Eichenberg.

Ein besonderer Dank gehört der Firma Max Wild, welche als Hauptunterstützer hinter dem MSC Berkheim e. V. steht und ohne die es diesen Verein gar nicht geben würde.





PLOMBENINHALT:
Ein Motorradmodell | ein Textbeitrag: Der Verein MSC Berkheim e. V.



PLOMBENINHALT:

Eine Fotografie der aktiven Mitglieder im Jahr 2018 | Handschriftliche
Noten von Anton Kaufmann | die Festschrift vom Kreismusikfest 2010 |
ein Textbeitrag: Beschreibung Musikverein Berkheim e. V.

Da liegt Zug drin



Wir legen in die Plombe ein aktuelles Gruppenbild mit den aktiven Mitgliedern des Musikvereins inklusive Bildunterschrift und einer Auflistung von Musikerinnen und Musikern, die leider nicht auf dem Bild sein konnten. Derzeit sind wir 104 aktive Mitglieder, davon spielen 67 in der Stammkapelle und die restlichen 37 spielen in der Jugendkapelle und sind noch in der Ausbildung. Dazu kommen noch 35 passive Mitglieder.

Desweiteren legen wir handgeschriebene Noten von Anton Kaufmann in die Plombe. Anton Kaufmann war ein gebürtiger Berkheimer und von 1926 bis 1959 Dirigent des Musikvereins. Diese Noten (Prozessionsmärsche) spielen wir noch heute bei verschiedenen kirchlichen Anlässen, wie z. B. an Fronleichnam oder beim Willeboldsfest.

Als drittes und letztes legen wir noch die Festschrift vom Kreismusikfest 2010 in Berkheim anlässlich des 175-jährigen Bestehens der Kapelle in die Plombe.

In dieser ist die Chronik in Kurzfassung von 1835 bis 2010 geschrieben und soll an das unvergessliche Fest im Jahr 2010 erinnern.

Der olympische Gedanke lebt auch in Berkheim

Die Fußballmannschaft Olympia Bonlanden ist eine Vereinigung aus aktiven Fußballern und Hobbyspielern, welche sich im Gründungsjahr 1980 zusammengeschlossen hatte, um am in Bad Saulgau stattfindenden Gerümpel-Turnier teilzunehmen. Insgesamt war die Bonlander Mannschaft über die Jahre so stark, dass sie unzählige Pokale gewinnen konnte. Diese sind im Trophäen-Schrank des Gasthauses Hirsch in Bonlanden ausgestellt.

Ein besonderes Ereignis ist der jährlich am Silvestermittag ausgetragene Silvesterkick, der bei jeder Witterung auf dem Sportgelände bei der Illertalschule in Bonlanden stattfindet. Ursprünglich spielten hier zunächst Arbeiter gegen Bauern, ehe dann junge gegen alte Bonlander antraten. Heutzutage wird ein ortsübergreifendes Match zwischen Berkheimern und Bonlandern abgehalten. In der Halbzeitpause des Silvesterkicks findet traditionell eine Einlage statt. Der dabei ausgetragene Wettstreit reicht von Sackhüpfen bis Traktorpulling und wird von unterschiedlichen Gruppierungen wie Buden, Lohnbetrieben und Ortsgemeinschaften bestritten.

In der Bonlander Bude auf dem Grundstück von Herrn Anton Fakler, der 1997 den Bau der Kombi-Bude Bonlanden zum Jugendtreff auf seiner Fläche wohlwollend unterstützte,

sind verschiedene Mannschaftsbilder der Olympia Mannschaft zu bewundern. Hierbei gilt es ein Foto besonders hervorzuheben. Es entstand bei den ersten Berkheimer Dorfmeisterschaften um den Jürgen-Gruber-Gedächtnispokal im Jahre 1999. Die dort antretenden Akteure aus Bonlanden entstammten mehreren Bude-Generationen. Insgesamt nahm Olympia Bonlanden mit drei Mannschaften sehr erfolgreich an diesem Turnier teil.

Die Fußballmannschaft Olympia Bonlanden möchte zum Gemeinde-Kunst-Projekt im Namen aller Olympia Bonlanden bzw. Bude Bonlanden Generationen beitragen. Hierzu werden historische und aktuelle Bilder der Olympia-Gemeinschaft bzw. der Bude-Truppe in den Plomben verstaut. Ein blauer und ein oranger Trinkbecher werden jeweils stellvertretend für beide Institutionen beigefügt.



PLOMBENINHALT:

Ein roter Trinkbecher mit dem Logo der Bude Bonlanden | ein blauer Trinkbecher mit dem Logo von Olympia Bonlanden | zwei Fotografien der Mitglieder | ein Textbeitrag: Olympia Bonlanden und Bude Bonlanden



PLOMBENINHALT:

Eine Skulptur „jumelage“ | eine Medaille: C.J. COUBRON 1994 |
eine Medaille: 10 Jahre Wir sind Partner | ein Europa-Button |
ein Textbeitrag: Wir sind Berkheim



Wie ist das mit dem Begrüßungskuss?

Wir sind Berkheimerinnen und Berkheimer, die offen sind für Menschen aus anderen Kulturen. Wir kommen von „überall“. Wir leben gerne in Berkheim. Berkheim ist ein schönes Dorf mit einer guten Gemeinschaft bei Festen, Jubiläen etc. Diese Gemeinschaft verbindet uns als Partnerschaftsverein mit Berkheim, mit Coubron, mit Europa.

Coubron ist ein Dorf bei Paris mit ca. 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. 1991 haben wir unsere Freundschaft mit einer Partnerschaftsurkunde besiegelt. Davor haben wir uns sechs Jahre „beschnuppert“.

Und wie ist das mit dem Begrüßungskuss? Wird zuerst auf die rechte oder auf die linke Wange geküsst?

In Deutschland geben wir uns zur Begrüßung die Hand, in Frankreich wird auf die Wange geküsst. Aber wie oft? Das ist eine Wissenschaft für sich. Am Anfang haben wir uns zweimal geküsst – das scheint üblich zu sein. Mittlerweile küssen sich die Menschen aus Berkheim und Coubron bis zu viermal. Männer küssen sich in Frankreich zur Begrüßung eigentlich nicht, aber zwischen den Männern aus Coubron und Berkheim ist das anders – wahre Freundschaft eben!



26. – 28. Mai 2012



PLOMBENINHALT:

Ein Hufeisen | ein Foto der Reitergruppe beim Wendelinusritt in Gutenzell im Jahr 2014 |
ein Textbeitrag: Die Reitergruppe Berkheim wurde im Jahr 1982 gegründet.

Zeugnis des Glaubens

Der Blutritt ist eine Reiterprozession zu Ehren einer Blutreliquie. Die Reitergruppe Berkheim wurde 1982 gegründet. Sie nimmt teil am Sankt-Georgs-Ritt in Ochsenhausen, am Blutritt in Weingarten, am Blutritt in Bad Wurzach und am Wendelinusritt in Gutenzell. Die Fotografie ist vom Wendelinusritt in Gutenzell im Jahr 2014.



Wir sind Weltmeister!

Sandro Cortese, am 6. Januar 1990 in Ochsenhausen geboren und in Berkheim aufgewachsen, begann bereits mit zweieinhalb Jahren Motocross zu fahren, später auch Pocket-Bike.

In den Jahren 2003 und 2004 nahm er an der Internationalen Deutschen Motorradmeisterschaft in der 125-cm³-Klasse teil. Ab 2005 fuhr Cortese bei allen wichtigen Motorradrennen weltweit mit und arbeitete sich über die erste Podiumsplatzierung, die erste Pole-Position bis zu seinem ersten Grand-Prix-Sieg beim Großen Preis von Tschechien im Jahr 2011 vor. Im Mai 2011 gründete er die Sandro Cortese Junior Bike Schule für Nachwuchsrennfahrer.

In der neuen Moto3-Klasse gewann Cortese am 8. Juli 2012 als erster Deutscher seit 41 Jahren den Sachsenring-Grand-Prix und übernahm damit die Führung in der Weltmeisterschaft. Am 21. Oktober siegte er beim Großen Preis von Malaysia in Sepang und wurde damit erster Weltmeister der Moto3-Klasse. Daraufhin fand am 3. November 2012 die Gründungsversammlung des „Sandro Cortese Fanclub“ statt. Mit über 230 Mitgliedern wuchs dieser schnell zum drittgrößten Verein der Gemeinde heran. Am 17. November 2012 bereiteten seine Heimatgemeinde und 7.000 Fans ihrem Weltmeister einen riesigen Empfang, der in der heutigen neuen Ortsmitte stattfand und für den die Hauptstraße extra zur Rennstrecke umgebaut worden war. Auch MotoGP-Fahrer Stefan Bradl und DTM-Champion Mattias Ekström waren anwesend. KTM-Motorsportchef Pit Beirer schenkte Sandro Cortese die Weltmeister-Maschine.

Von 2013 bis 2017 fuhr Sandro Cortese im Team Intact GP in der Moto2-Klasse. 2018 wechselte er dann in die World Super Sport-Klasse und fährt erfolgreich für das finnische Kallio Racing Team.

Sandro Cortese Fanclub e. V.





Sandro Cortese Fanclub e.V.

PLOMBENINHALT:

Ein Plakat mit der Startnummer 11 | neun Mitgliederausweise | zwei Sticker | ein signierter Flyer vom Weltmeisterempfang | eine Moto2-Autogrammkarte | ein QR-Code zur Website des Fanclubs | ein Schlüsselband | die Vita von Sandro Cortese



PLOMBENINHALT:

Ein Modellmährescher | ein gelber Trinkbecher mit
Schlecht-Team-Logo | fünf Sterbebilder von Hans Schlecht |
ein Textbeitrag: Schlecht-Team



Die Sichelhenke – heute wie damals beliebt

Wir sind die Fahrer und ehemaligen Fahrer des 1972 gegründeten Lohnbetriebes von Hans Schlecht in Illerbachen. Er war ein Pionier im Lohnbetriebsgewerbe, in mehreren Landkreisen tätig und bekannt.

Begonnen hat alles mit einem Mähdrescher. Heute werden sämtliche landwirtschaftlichen Dienstleistungen angeboten. Für uns Fahrer war Hans ein Vorbild von Menschlichkeit, Geselligkeit und Ehrlichkeit. Er prägte viele Fahrer für ihr weiteres Leben.

Mitte der 1990er Jahre, Ende November nach Abschluss der Erntesaison, wurde zu einem Brauchtum, der Sichelhenke, nach Illerbachen eingeladen. Hier fanden sich Kunden, Lohnunternehmer, Landwirte, Fahrer und Freunde von nah und fern ein. Die Sichelhenke findet heute noch große Beliebtheit. 2017 war für Hans Schlecht die letzte Sichelhenke. Er starb am 5. Dezember 2017 mit 80 Jahren. Heute führt Florian Bickel den Betrieb weiter.

Wir als Schlecht-Team möchten einen Beitrag zur Belegung der Plomben in der Ortsmitte für das Gemeinde-Kunst-Projekt beitragen.

In Sachen Schneesport

Seit vielen Jahren vermitteln Skilehrer aus dem Illertal kompetent und engagiert Kenntnisse in Sachen Schneesport. Die Gründung des Vereins ging auf August Schäffeler, Gabi Hiller und Hubert Sailer zurück, als sich mehrere Skisportabteilungen aus einzelnen Illertalgemeinden zu einem übergreifenden gemeinsamen Verein zusammenfanden.

Mit Saisonbeginn im November stehen zahlreiche Ausfahrten und Kurse auf dem Programm. Mit dem Aufkommen des Snowboardsports erweiterte auch die SSG Illertal ihr Angebot und nahm diese Kurse in das Programm auf. Seit jeher ist die Nachwuchsförderung ein großes Thema – so können interessierte und talentierte Ski- und Snowboardfahrer im Nachwuchstraining Erfahrungen sammeln und sich gezielt auf eine mögliche Karriere als Ski- und Snowboardlehrer bei der SSG vorbereiten. Uns alle verbindet natürlich der gemeinsame Wintersport – doch nur das gute Miteinander wie bei der SSG Illertal macht einen Verein erst zu einem Verein.





PLOMBENINHALT:
verschiedene Flyer zum Programm der SSG Illertal | vier Fotografien |
ein Textbeitrag: Ski- und Snowboardfahren lernen mit der SSG Illertal



PLOMBENINHALT:

Nachbildung einer Diabolo-Kugel von Luftdruckwaffen, die der Nachwelt zeigen soll, wie wir in dieser Zeit unseren Sport betrieben haben, gefüllt mit geschossenen und noch nicht geschossenen Diabolo-Kugeln und einer beschossenen Scheibe als Boden, der Deckel zeigt drei verschiedene Ausführungen von Luftgewehr-Munition (Diabolo) | sechs gesteckte Abzeichen zeigen die Vielfalt unserer bisherigen Vereinsnadeln sowie Abzeichen bis zum DSB | sieben beschossene Schützenscheiben | eine Vereinschronik

Berkheim trifft ins Schwarze

Auszüge aus der Vereinschronik

- 1914** In der Silvesternacht 1913/1914 wird der Schützenverein Illerbachen gegründet. Erstes offizielles Schießen am 15. Januar 1914 mit 34 Mitgliedern.
- 1927** Anschaffung der Vereinsfahne für 600 Reichsmark, am 6. Juni 1927 feierliche Einweihung.
- 1939** 25-jähriges Gründungsjubiläum verbunden mit einem Preisschießen und einem Schützenmarsch durch Illerbachen.
- 1952** Nach dem Krieg und dem Verbot sämtlicher Sportwaffen errichtet Thaddäus Häfele den Verein wieder.
- 1954** Am 14. November 1954 wird das 40-jährige Gründungsjubiläum gefeiert.
- 1964** 50-jähriges Gründungsjubiläum am 22./23. August mit Festumzug.
- 1966** Eine neue Schießanlage wird errichtet.
- 1974** Vom 8. bis 10. Juli wird mit Festbankett und Festumzug das 60-jährige Bestehen gefeiert.
- 1975** Eine einheitliche Schützentracht wird beschafft.
- 1981** Die alte Teilermaschine (Anschaffung im Jahre 1931) hat ausgedient, es wird eine elektronische Maschine angeschafft.
- 1989** Anlässlich des 75-jährigen Vereinsjubiläums werden die Berkheimer Gemeindebürger-Schützentage geboren. Hier dürfen alle Personen ab 12 Jahre mitschießen, welche nicht aktiv schießen. In der Damen- und Schützenklasse erhalten die besten zehn einen Pokal. Für die Mannschaften gibt es einen Wanderpokal. Das beste Blattl wird mit der Würde des Bürgerschützenkönigs und einer Schützentafel belohnt. Mit 265 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein durchschlagender Erfolg.
- 1991** Nach den schlechten Besuchen der Faschingsbälle wird in diesem Jahr kein Schützenball durchgeführt. Welch ein Glück: Wegen der Kuwait/Irak-Krise werden alle Faschingsveranstaltungen im Land abgesagt. Die Partnerschafts-Feierlichkeiten mit Coubron werden vom Schützenverein mitgetragen.
- 1993** Nach fast 20 Jahren kann sich der Verein wieder einheitlich in neuer Tracht präsentieren 29 Schützen und Schützendamen wurden neu eingekleidet
- 1999** Der 1966 errichtete Schießstand wird unter Leitung vom 2. Vorstand Werner Kunze umgebaut. Nun können wie früher wieder größere Veranstaltungen durchgeführt werden. Die Maßnahme wird von der Gemeinde finanziell großzügig unterstützt.
- 2010** „Berkheim bebt“ – dieses Motto hatte das Kreismusikfest in Berkheim. Mit einem Königswagen nehmen wir am Festumzug teil.
- 2014** Der Schützenverein feiert mit einigen Veranstaltungen sein 100-jähriges Jubiläum.
- 2018** Die 1. Mannschaft mit den Geschwistern Johanna, Theresia und Andreas Burghart sowie Martin Huber und Martina Kunze holt mit dem besten Ringergebnis über den gesamten Rundenwettkampf knapp den Meistertitel in der Kreisoberliga A. Der Aufstieg wird aufgrund der sehr starken Konkurrenz aus den Schützenkreisen Ravensburg und Wangen erneut verpasst. Johanna Burghart erzielt dabei mit 387 Ringen offiziell den neuen Vereinsrekord für Damen.
- Die gesamte Chronik ist nachzulesen auf www.sv-illerbachen.de.

Erinnerung wachhalten, Frieden stiften, Kamerad sein

Im Jahre 1842 wurde die Soldatenkameradschaft Berkheim gegründet. Als stiller Zeitzeuge weist der Gulden aus dem Jahre 1842 darauf hin. Die Münze war zum Zeitpunkt der Gründung der Soldatenkameradschaft Zahlungsmittel in Berkheim. Die Vorderseite des Guldens zeigt das Porträt des damals regierenden Königs Wilhelm I. von Württemberg.

Die zweite Münze ist eine 2 Euro-Sonderprägung für das Land Baden-Württemberg aus dem Jahre 2013 und zeigt auf der Rückseite das ehemalige Zisterzienserkloster und Weltkulturerbe Maulbronn. Sie ist gültiges Zahlungsmittel zum Zeitpunkt des Gemeinde-Kunst-Projektes.

Der monatliche Sold eines einfachen Soldaten betrug um 1842 ca. 2,5 Gulden, was heute etwa 10 Euro entsprechen würde.

Weitere Ereignisse im Jahre 1842:

- Alois Wels ist Bürgermeister in Berkheim.
- Johann Baptist König ist Pfarrer in Berkheim.
- Das neuerbaute Schul- und Rathaus bereichert das Ortsbild von Berkheim.
- Der Biberacher Maler Johann Baptist Pflug malt das Bild „Tanz alter Veteranen“. Das Bild bezieht sich auf ein Ereignis aus dem Jahre 1840, als König Wilhelm I. von Württemberg die Veteranen aus den vergangenen Kriegen (1797–1815) mit einer Medaille ehrte. Dies gab den Anlass zur Gründung vieler Krieger- und Soldatenvereine.
- 25. Februar, Karl May wird geboren.

Heute:

- Im Jahr 2018 bekleidet Walther Puza das Amt des Bürgermeisters der Gemeinde Berkheim
- Seelsorgerisch ist Pfarrvikar Pater Albert Kannaen in der Pfarrei Berkheim tätig.
- Evangelisch wird die Gemeinde Berkheim von Pfarrerin Ulrike Ebisch betreut.
- Franz Kaufmann und Eugen Ruß tragen den Titel Ehrenvorsitzender.

Walther Puza (1. Vorstand)

Heinz Theophiel (2. Vorstand)

Fred Ohmann (Kassier)

Peter Weinand (Schriftführer)

Eduard Schneider (Fähnrich)



PLOMBENINHALT:

Ein Korkenglas mit folgendem Inhalt: ein Textbeitrag | ein Gulden aus dem Jahr 1842 und eine 2 Euro-Sonderprägung aus dem Jahr 2013 in einer Holzschatulle | Kopie des Bildes: „Tanz alter Veteranen“ von Johann Baptist Pflug



PLOMBENINHALT:

Ein St. Konrad-Schlaufuchs | ein Faltblatt: St. Konrad Straßenfest |
Karten mit „Meine Gedanken zum St. Konrad Straßenfest“ | ein
Textbeitrag: Wir, die Anwohner der St.-Konrad-Straße

Der Schlaufuchs ist in der St.-Konrad-Straße zu Hause

Gern beteiligen „Wir, die Anwohner der St.-Konrad-Straße“, uns an diesem Projekt.

Warum? Weil wir nun seit 14 Jahren ein alljährliches kleines Straßenfest veranstalten, das seinesgleichen sucht.

Der ursprüngliche Anlass, dieses Fest zu veranstalten, war die Fertigstellung der Straße im Jahr 2004. Alle Anwohner haben sich über die Neugestaltung so sehr gefreut, da musste ein Fest her. Da dieses Fest im Jahr 2004 die Gemeinschaft unserer Straße dermaßen zusammengeschweißt hat, egal ob Jung oder Alt, Zugereister oder Alteingesessener, wurde kurzum beschlossen, dieses Fest jedes Jahr zu veranstalten.

Von Anfang an wurde dieses Fest nicht nur als gemütliches SIT-IN veranstaltet, sondern alle Besucher aktiv an den Vorbereitungen und natürlich an den jährlich wechselnden Aktivitäten wie Sport, Spiel & Gedächtnis beteiligt.

Die erbrachten Leistungen sind unglaublich! Bereits seit dem ersten Fest gibt es einen Wanderpokal, der jedes Jahr dem „St. Konrad-Schlaufuchs“ überreicht wird. Und anschließend an Charlys Stadelwand auch für die Öffentlichkeit einsehbar präsentiert wird.

Man könnte zu diesem Fest noch viel erzählen, aber kurzum, wir denken:
WIR SIND BERKHEIM!

Mit freundlichen Grüßen
aus der St.-Konrad-Straße

*Axel Biebau und
Helmut Winter*

Spiel, Satz und Sieg

Unser Tennisclub wurde 1978 unter dem 1. Vorsitzenden Karl Allgöwer gegründet und hatte zunächst 60 Mitglieder.

1983 startete man mit je einer Damen- und Herrenmannschaft in die Verbandsrunde. Zwei Jahre später waren bereits 150 Mitglieder zu verzeichnen, von denen 90 Prozent Einheimische waren. 1988 nahmen fünf Mannschaften am Rundenbetrieb teil. Im selben Jahr wurde durch Sepp Maier im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten die neue 2-Feld-Tennishalle eingeweiht.

In den Folgejahren kam die Tennispaststätte hinzu und aufgrund der Sanierung des Hallendaches, des Sanitärbereiches und zuletzt des Platzbelages erfreut sich der Hallenbetrieb nach wie vor großen Zuspruches. Mit 200 Mitgliedern und mittlerweile 20 Mannschaften – davon die Hälfte Jugendmannschaften – ist der Tennisclub mit dem 1. Vorsitzenden Markus Möhrle auch aktuell eine gefragte Anlaufstelle für die Berkheimer Bevölkerung.

DESHALB SIND WIR BERKHEIM!





PLOMBENINHALT:
Ein Tennisball | ein Textbeitrag: Tennisclub Berkheim



PLOMBENINHALT:
Ein Traktormodell mit einem Holzhacker | eine Fotografie vom
Ausflug 2018 | ein Textbeitrag: Verein Bonlander Bauern e.V.

Man traf sich immer noch am Milchbänkle

Der Verein Bonlander Bauern entstand aus einer Molkereigenossenschaft, die in den 1950er Jahren 31 Milchlieferer in Bonlanden zählte. Damals war Josef Notz Käser, Josef Wagner Rechner und Josef Seitz sen. Vorstand.

Dann, im Jahr 1955, wurde die Molkerei in Bonlanden aufgelöst und nur noch als Sammelstelle genutzt. Die Milch wurde fortan an die Molkerei Erolzheim geliefert. In den Räumen der Käserei in der Ulmer Straße wurde 1955 eine Gefrieranlage mit Kühlraum installiert, die von den Genossenschaftsmitgliedern genutzt wurde. Im Jahre 1974 wurde die Molkereigenossenschaft aufgelöst und die Milch der Bonlander Bauern wurde von den Milchwerken Schwaben an mehreren Stellen im Ort täglich abgeholt. Hierbei entstand in der oberen Kreuzstraße die Sammelstelle „Milchbänkle“. Nach Auflösung der Sammelstellen traf man sich immer noch am „Bänkle“.

Im Jahre 1974 wurde das Gebäude der Molkereigenossenschaft in der Ulmer Straße an den ehemaligen Käser Josef Notz verkauft. Der zu diesem Zeitpunkt gegründete Verein Bonlander Bauern e. V. betrieb die Gefrieranlage weiter. In diesem Zuge integrierte man auch bereits bestehende Walzengemeinschaften und tätigte dann auch Ersatzbeschaffungen von drei größeren Acker- und Wiesenwalzen. Im Laufe der Zeit wurden Holzspalter, Seilwinde, Mulchgerät, Güllefass, Erdbohrer und Arbeitsbühne von verschiedenen Mitgliedern angeschafft, die über den Verein Bonlan-

der Bauern e. V. in den verschiedenen Sparten verwaltet werden.

Der Verein wurde von folgenden Vorständen geleitet:

Willebold Ziesel	1974 bis 1999
Georg Ziesel	1999 bis 2010
Anton Ziesel	2010 bis heute

Die aktuelle Vorstandschaft setzt sich wie folgt zusammen: 2. Vorstand und zugleich Kassierer: Johannes Keller, Ausschussmitglieder: Hubert Bixenmann, Konstantin Wechsel und Andreas Boser.

Der Verein betreut seit 2015 auch den Grünutplatz der Gemeinde Berkheim in der Kirchdorfer Straße und unterstützt auch die Funkenbuben Bonlanden, die an derselben Stelle den jährlichen Funken errichten. Jährlich werden Ausflüge organisiert, wie z. B. auf die Forst Live in Offenburg, das Zentrallandwirtschaftsfest München oder das Landwirtschaftliche Hauptfest in Stuttgart.

Um sich am Gemeinde-Kunst-Projekt zu beteiligen, fügen wir ein Traktormodell und eine Fotografie vom Ausflug 2018 zur Firma Fendt in Marktoberdorf bei.



PLOMBENINHALT:

Eine rote Tasche mit folgendem Inhalt: ein Flyer „Frauenfilmabend“ | eine Werbebroschüre der WIR Frauenliste Berkheim zur Gemeinderatswahl 2014 | eine Broschüre zum Internationalen Frauentag | ein Informationsblatt zum 23. Bundeskongress der kommunalen Frauenlisten | ein roter Mini-Briefumschlag zur „equal pay day“-Aktion | ein Aufkleber zum Weltmädchentag | ein Anstecker „equal pay day“ | ein Textbeitrag: WIR Frauenliste Berkheim – sind Berkheim!

WIR Frauenliste Berkheim – sind Berkheim!

Warum Frauenlisten? Im Jahr 2018 beträgt in Baden Württemberg der Anteil der Frauen in den Gemeinderäten 23,9 Prozent, in den Kreistagen 18,9 Prozent und es gibt Gemeinderäte ohne Frauen. Durch Gründung einer Frauenliste werden auch auf anderen Listen mehr Frauen aufgestellt und gewählt. Somit nimmt der Gemeinderat in Berkheim inzwischen einen Spitzenplatz in Baden Württemberg ein mit einem fast paritätisch besetzten Gremium.

Die WIR Frauenliste Berkheim wurde 1989 von Christa Gruber gegründet und ist seitdem ständig im Gemeinderat der Gemeinde Berkheim vertreten. Folgende Gemeinderätinnen der Frauenlisten waren bzw. sind im Gemeinderat:

1989 – 1994	Christa Gruber
1994 – 1999	Christa Gruber und Uschi Maucher
1999 – 2004	Christa Gruber und Susanne Berger
2004 – 2005	Christa Gruber
2005 – 2009	Susanne Berger
2009 – 2014	Stephanie Weißfloch
ab 2014	Stephanie Weißfloch und Susanne Berger

Den Weltfrauentag am 8. März begehen WIR jedes Jahr mit einem vergnüglichen Filmabend. Am Tag der Entgeltgleichheit (Equal Pay Day = EPD) – zur Zeit Mitte März – verteilen WIR vor der Bäckerei Huber rote Taschen. Das Symbol dafür, dass Männer bei gleicher Arbeit immer noch mehr verdienen als Frauen. Zum Weltmädchentag im Oktober laden WIR alle Mädchen der Gemeinde zu einem sportlichen und informativen Tag ein.

Frauenlisten sind bundesweit vernetzt und treffen sich alle zwei Jahre zu einem Bundeskongress. Im Jahr 2010 waren WIR Gastgeberinnen dieses Kongresses.

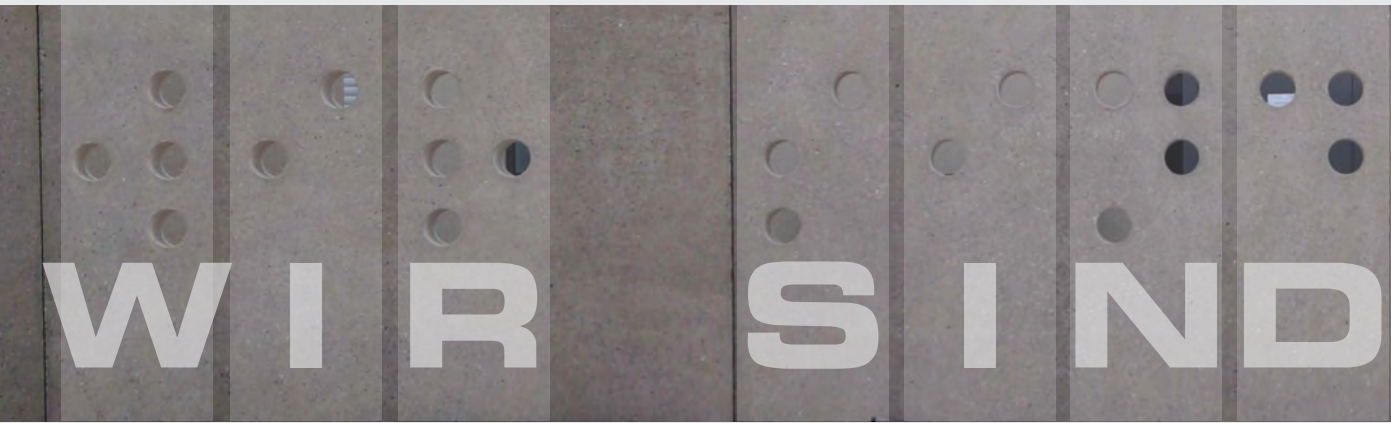
Ein kleiner Rückblick in die Geschichte der Frauenrechte in Deutschland:

- 1918 das Frauenwahlrecht wird eingeführt.
- 1919 die erste Wahl mit „Frauenstimmen“.
- 1949 im Grundgesetz wird in Artikel 3 die Gleichberechtigung von Mann und Frau verankert.
- 1962 Ehefrauen dürfen ohne Zustimmung ihres Mannes ein Bankkonto eröffnen und verwalten.
- 1977 Abschaffung der „Hausfrauenehe“: Frauen müssen nicht mehr den Haushalt führen und dürfen ohne Erlaubnis des Mannes eine Erwerbstätigkeit aufnehmen.
- 1997 die Vergewaltigung in der Ehe ist strafbar, wird allerdings nur auf Antrag verfolgt.
- 2004 die Vergewaltigung in der Ehe ist ein Offizialdelikt und wird von Amts wegen verfolgt.

WIR arbeiten dafür, dass Frauenlisten überflüssig werden und stehen für tatsächliche Geschlechtergerechtigkeit ein.

WIR fühlen, dass unsere Arbeit von den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Verwaltung in Berkheim wertgeschätzt wird.

WIR fühlen, schmecken, riechen:
WIR SIND BERKHEIM!



WIR SIND

BERKHEIM



